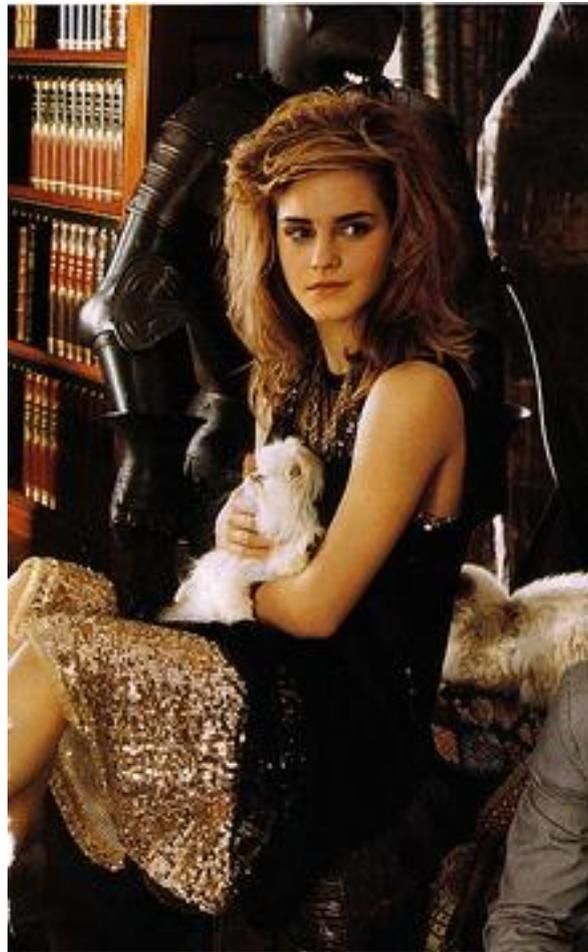


Ron-la-Mione

1912 Lady Hermione Granger



Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Lady Hermione Granger ist das reichste Mädchen Frankreichs und zählt auch zu den reichsten Europas. Ron, ein armer Streuner, zieht bei ihr ein und aus ihnen entwickelt sich eine göttliche Liebe. Doch was ist, wenn Hermione eine Einladung für das größte je gebaute Schiff bekommt, um nach Amerika zu fahren?! (Ja, es handelt sich um die Titanic)

Vorwort

Neugierig geworden?

Lesen und kommentieren =))

(Ich mag den Film Titanic total gerne und da es 1912 spielt fand ich passt das besser darein.. allerdings folgen noch einige Kapitel bis Hermione UND Ron auf die Titanic gehen! Aber bitte lesen, auch wenn ihr Titanic vllt. nicht mögt =))

Inhaltsverzeichnis

1. Madmoiselle Hermione
2. Arm trifft Reich
3. Glänzen wie ein neuer Penny
4. Andrew's Eifersucht
5. Tanz der Liebe
6. Fest des Reichtums
7. Lügen der Beeindruckung
8. Le Coeur de la Mer
9. Von Paris nach Southhampton
10. Das Hotelzimmer
11. 10. April 1912 - Au Revoir, Europa!
12. Ich fliege.. Ron!
13. Ein Unterschied
14. Dinner - Rons Geschichte
15. 12. April 1912 - Diary and Dream
16. 13. April 1912 - Aussprache
17. 13. April 1912 - Portraits
18. 14. April 1912 - Das Verhältnis
19. 14. April 1912 - Beichte
20. 14. April 1912 - Der letzte Sonnenuntergang
21. Kollision - "Die Titanic wird untergehen!"
22. Schicksal und Zufall - Familie Weasley
23. Eventuell ungeklärte Fragen - Special

Madmoiselle Hermione

Ein Bentley (edle Oldtimer - einfach mal bei Google eingeben, sehr schöne Fahrzeuge), fuhr gerade über den Kiesweg. Seine Räder waren weiß. Die Stoßstangen, Fensterrahmen, ebenso wie Auspuff und Scheinwerfer waren aus gold hergestellt. Das Dach dieses edlen Fahrzeuges war schwarz, und alles andere in einem dunklen Weinrot. Aus der Fahrerseite stieg ein vornehmender junger Mann aus. Er trug einen weißen Anzug, eine schwarze Fliege, ebenso wie schwarze Lederschuhe. Er hatte blondes, nach hinten gekämmtes Haar, über dem er einen weißen Hut trug. Seine Augen waren giftgrün und stachen gefährlich heraus. Er hatte zarte Gesichtszüge und war braun gebrannt. Er schien von gutem Hause zu sein. Er ging zum hinteren Teil des Bentleys und öffnete die Tür an der goldenen Klinke. Er hielt die Tür auf und hielt einer jungen Dame seine Hand entgegen. Sie stieg aus dem Bentley und der Mann verschloss die Tür hinter ihr. Sie hatte braunes, lockiges Haar, das ihr sanft auf die Schultern fiel. Auch trug Sie ein rotes Kleid, schwarze Lederstiefel und Ellbogenlange Seidenhandschuhe. Über dem Kleid hatte sie einen blauen Seidenumhang, der vor ihrem Brustkorb zugeschnürt war, und bis zum Boden reichte. Ihre Lippen wurden mit roten Lippenstift betont, ihre Augen stachen durch blauen Lidschatten, schwarzen Kajalstift und Wimperntusche stark hervor. Sie sah alles in allem einfach hinreißend aus. "Andrew, würdest du dich bitte um Antoinette kümmern?", sagte sie zaghaft. Der Mann lächelte und holte ein weißes Kätzchen aus einem Katzenkorb, das eine pinke Schleife um den Hals trug.

Andrew bot der jungen Dame seinen Arm an, an dem sie sich kurz darauf einhakte und mit ihm zusammen in Richtung eines großen Tors ging. Es war das Tor einer Villa. Antoinette - So hieß die Katze - folgte den beiden auf Schritt und Tritt. Andrew klopfte dreimal gegen die Tür, die von einem Buttler geöffnet wurde. "Guten Tag, Madame, Monsieur!", sagte der Buttler und verbeugte sich. "Madame, kann ich Ihnen Ihren Umhang abnehmen?", fragte er. Die Dame nickte und lächelte. Sie öffnete die Schnallen des Umhangs, öffnete den Knoten und ließ ihn auf den Boden fallen. Antoinette tabbte in die große Küche, die gleich neben einem großen Speisesaal lag. "Madmoiselle Hermione. Ihnen wurde bereits ein heißes Schaumbad eingelassen.", sagte Andrew. Hermione, so schien die Dame zu heißen, lächelte und ging die Treppen die in der Mitte der Villa lagen hinauf. Ihre Absätze klackerten nach jedem Schritt. Sie zog sich die Handschuhe aus und legte sie auf einen Tisch, der im Gang stand. Hermione seufzte schwer und ließ sich von einem Hausmädchen den Reißverschluss ihres Kleides öffnen. "Sie sehen heute wieder bezaubernd aus, Madmoiselle!", sagte das junge Hausfräulein und lächelte. Hermione streifte sich die Träger ihres Kleides ab und ließ dieses beim Gehen ebenfalls auf den Boden fallen. Sie war nun im Bad angekommen. Ein riesiger Spiegel hing an einer Wand, an dem auch zwei Waschbecken waren. Direkt gegenüber stand eine große Badewanne aus Altsilber.

Sie setzte sich auf den Wannenrand und hielt ihre Hand in das schaumige Wasser. Es war ziemlich heiß, doch genau das brauchte sie jetzt. Sie öffnete die Schnürsenkel ihrer Stiefel und stellte diese ordentlich auf einen Teppich. Sie zog ihre Unterwäsche aus, legte diese auf einen Stuhl und stieg in die dampfende Wanne. Sie stöhnte entspannt auf und schloss die Augen. Auf der Wannenablage standen zwei große Messingkerzenständer, mit jeweils einer großen, roten Kerze darin. Hermione nahm sich ein Streichholz und zündete die Kerzen an. Sie ließ sich ins heiße Wasser sinken und spürte wie ihr glühende Hitze ins Gesicht stieg. Nach etwa einer Viertelstunde stieg sie aus dem Schaumbad. Ihr Hausmädchen kam sofort mit einem roten Satinmorgenmantel und stülpte ihn Hermione über. Sie schnürte ihn sich zu und ging den Gang entlang. "Madame? Es ist Besuch für Sie!", sagte das Hausmädchen. Hermiones nasse Strähnen fielen ihr ins Gesicht, als sie zu Molly, ihrem Hausmädchen sah. Rasch ging Hermione in ihr Zimmer, zog sich frische Unterwäsche unter den Mantel und ging auf den Flur zurück.

Arm trifft Reich

Hermione ging lächelnd die Treppen zur Eingangshalle hinunter. Ein rothaariger Mann, etwa in ihrem Alter, stand in etwas lumpigeren Klamotten, mit einem Hut und zerkaute Stiefeln am Fuße der Treppe. Hermione war nun unten angekommen und stand direkt vor dem Rotschopf. Er hatte blaue Augen, einige Sommersprossen, einen Stoppelbart und blasse Haut. Hermione musterte ihn von oben bis unten. Er bat um ihre Hand, die sie ihm daraufhin gab. Er drückte einen sanften Kuss auf ihren Handrücken und lies ihre Hand wieder los. Hermione sah ihn erwartungsvoll an. Er machte den Gesichtsausdruck etwas ganz wichtiges vergessen zu haben, nahm seinen Hut ab und verbeugte sich vor ihr. "Bonjour, Madame!", sagte er höflich. "Bonjour, Monsieur... kann ich ihnen helfen?", fragte die junge Dame freundlich. "Ich würde gerne mit ihnen verhandeln, Madame!", wiederholte sich der Rotschopf. Hermione sah zu Molly, ihrem Buttler James und Andrew, und gab ihnen ein Zeichen, das sie allein sein wollte. Die drei nickten, verbeugten sich oder knickten vor ihr und gingen in den Salon. "Kommen sie mit, Monsieur!", sagte sie und ging voraus ins Wohnzimmer. Er folgte ihr und erschrak leicht, als Antoinette auf einem Sessel lag. Hermione nahm sie auf den Arm und setzte sich auf den Platz. Sie streichelte der kleinen Katze über die Ohren. "Also, Monsieur... Sie wollen mit mir verhandeln?", fragte sie geduldig nach. "Nicht direkt verhandeln. Eher um etwas bitten.", gestand der Rothaarige und legte seinen Hut neben sich auf die Couch, auf die er sich gesetzt hatte.

Hermione hob eine Augenbraue fragend und kraulte Antoinette am Kinn, worauf hin sie zu schnurren begann. "Ich bin sehr arm. Ich kann gelegentlich bei Bauern im Schuppen übernachten und im Wasser aus den Brunnen baden. Eine Familie habe ich nicht. Ich bin ein Waise. Doch fürs Waisenhaus bin ich nicht mehr zugelassen.", begann er, doch Hermione hob die Hand und bat ihn ruhig zu sein. "Heißt das sie wollen mich darum bitten hier zu wohnen, Monsieur?", der Rotschopf nickte und Hermione lachte. "Hätte ich jeden Bauern oder Bürger der arm und obdachlos ist hier einziehen lassen, müsste man meine Villa um hunderte Stockwerke erhöhen. Monatlich kommen Bauern aus verschiedensten Ländern und fragen mich nach Unterkunft.", erklärte sie und sah ihn arrogant an. "Madame, ich will nicht ohne weiteres hier verweilen. Ich möchte für sie arbeiten. Als Buttler, Gärtner, Schuffeur.. Wie auch immer ich behilflich sein kann!" - "Wie ist ihr Name?" - "Ron. Ron Weasley!", antwortete er. "Bien, Monsieur Ron. Ich werde meinem engsten vertrautesten Freund, Andrew, bescheid geben. Er wird dir sagen wo du helfen kannst und wird dich dem entsprechend einkleiden.", sagte Hermione. "Merci boque, ich danke ihnen zu tiefst!", sagte Ron und gab ihr erneut einen Handkuss. Sie lächelte, stand auf und ging erneut die Treppen in den zweiten Stock hinauf. Ron sah ihr hinterher. *Sie ist wirklich ein Weltwunder. Sie ist so unbeschreiblich schön.* , Dachte Ron sich und folgte ihr. Sie ging in ihr Schlafzimmer und gab ihm ein Zeichen, ihr zu folgen. Als er eintrat, stockte ihm der Atem.

Schränke aus reinstem Mahagoni. Ein Himmelbett, ebenfalls aus Mahagoni - mit roten Vorhängen. Unter ihrem Fenster stand ein Schreibtisch, auf dem Tintenfass, ein Pergament und Schreibfeder lagen. Er staunte nicht schlecht. Sie stand vor ihrem Bett und bat ihn, näher zu kommen. "Das, was die meisten meiner *Angestellten* tun, ist mir beim an - und ausziehen zu helfen. Es ist nicht so als könnte ich es nicht selber, doch es ist immer ein schönes Gefühl, wenn ein anderer das erledigt!", sagte Hermione und musste bei Rons geschocktem Gesichtsausdruck grinsen. Sie sah ihn erwartungsvoll an. Er atmete tief ein und aus und begann den Knoten ihres Morgenmantelgürtels zu öffnen. Er nahm eine Seite des Kragens in seine Hand und streifte ihr den Mantel ab, während er um sie herum ging. Sie drehte sich um und lächelte. Ron legte den Kopf schief und erwiderte das Lächeln charmant. Er sah in ihre braunen Augen und war wie gebannt von ihr. Sie raubte ihm die Sinne. Er lies den Morgenmantel auf den Boden fallen und legte seine Hand an ihren Hals. Er streichelte vom Hals bis zum Schlüsselbein, immer wieder auf und ab. Hermione legte ihre Hand in seinen Nacken und zog ihn näher an sich heran.

Ihre Lippen waren nur noch wenige Millimeter voneinander entfernt. Rons Hand glitt von ihrer Schulter ihre Rippen hinunter und haftete schließlich an ihrer Hüfte. Er zog sie etwas näher zu sich, als ihre Lippen miteinander zu einem Kuss verschmolzen. Seine Augenlider sanken genauso wie ihre. Hermione legte ihre Hände auf seine Brust und schlang die Arme um seinen Hals. Sie küssten sich nun leidenschaftlicher und

spielten gegenseitig mit ihren Zungen. Ron setzte sich auf den Bettrand und zog sie mit. Sie nahm auf seinem Schoß Platz, ohne den Kuss zu unterbrechen. Er legte seine Hand wieder auf ihre Schulter und kitzelte sie angenehm am Hals. Sie warf den Kopf in den Nacken und Ron begann ihre Kehle entlang zu küssen. Hermione legte ihren Kopf wieder in eine normale Position und öffnete die Augen. "Wow..", machte Ron. Hermione stand auf und ging zu ihrem Kleiderschrank. Sie kramte ein leicht durchsichtiges (Natürlich rotschimmerndes) Nachthemd heraus und zog es sich über. "Wo schlaf ich denn?", fragte Ron nach einer Ewigkeit des Schweigens. "Bei mir, Monsieur!", antwortete Hermione und legte sich ins Bett. Sie hob die Satinbezogene Decke hoch und deutete Ron an, sich neben sie zu legen. Er zog seine Lumpen aus, bis er nur noch in seiner Leinenhose steckte und legte sich neben Hermione. Sie drehte sich zu ihm und schmiegte sich an seinen Oberkörper. Ron wurde rötlich im Gesicht, legte seinen Arm dann aber um sie und strich über ihren Rücken.

Glänzen wie ein neuer Penny

Hermione zog ihren Morgenmantel an und ging aus ihrem Schlafzimmer. Ron stand bei Andrew im Zimmer und probierte verschiedene Anzüge an. Als er einen schwarzen Smoking mit schwarzer Fliege trug, und dazu die Haare zurückgekämmt hatte, staunte Andrew. "Sie glänzen wie ein neuer Penny, Monsieur!", sagte er höflich und verbeugte sich leicht. "Merci, Andrew. Ich werde dann mal zu Miss Hermione gehen.", erwiderte Ron, verbeugte sich ebenfalls und ging aus dem Zimmer. Er nahm die Hände aus den Hosentaschen und stellte sich an den Fuß der Treppe. Hermione kam noch immer in ihren Morgenmantel gewickelt elegant herunter. Ron nahm ihre Hand und gab ihr einen Handkuss. Sie lächelte geschmeichelt - Ihre Wangen erröteten. "Guten Morgen, Ron!", sagte Hermione. Er lächelte und bot ihr den Arm an, woraufhin sie sich einhakte und mit ihm in den Salon ging. James - der Buttler - brachte ein Tablett mit Kaffee, einem Stück Kuchen und einem Schälchen Milch für Antoinette.

Hermione stellte das Schälchen vor einen leeren Stuhl. Ron verstand nicht recht, war aber gänzlich beeindruckt, als Antoinette auf den Stuhl stieg, sich brav setzte und das Schälchen, welches auf dem Tisch stand, leer trank. Hermione kraulte die weißen Katze hinterm Ohr, die darauf hin zu schnurren begann. Ron stand hinter ihr, die eine Hand mit gekreuzten Fingern hinterm Rücken versteckt, die andere auf der Stuhllehne. Hermione nahm die Gabel aus altsilber in die Hand, trennte ein Stückchen des Kuchend ab, legte es auf die Spitze und hielt es Antoinette hin. Die Katze schnupperte und begann die Creme des Kuchens aufzulecken. "Woher kann Antoinette diese Tischmarnieren?", fragte Ron neugierig. Hermione sah ihn an, aß ein Stück und lächelte. "Ich hab es ihr bei gebracht, sie ist immerhin mein kleiner Liebling, nicht wahr Antoinette?!", sagte sie und kraulte Antoinette am Kinn. Sie schnurrte und legte den Kopf schief. Die großen gelben Augen sahen in die braunen Hermiones.

Nachdem Sie gefrühstückt hatte, ging sie mit Antoinette und Ron rauf in ihr Schlafzimmer. Sie suchte sich ein mitternachtblaues Kleid aus, zog es an und bat Ron, es ihr zuzuschnüren. Als er ihr noch dabei half, eine Kette umzulegen, wischte er ihre Haare beiseite und begann ihren Hals zu küssen. Hermione drehte den Kopf zu ihm und lächelte charmant. Er legte seine Hand auf ihre Wange und zog ihr Gesicht näher zu sich. Sie drehte sich zu ihm und küsste ihn verlangend. Ron legte seine Hände an ihre Hüften und zog sie näher zu sich heran. Sie unterbrach den Kuss und sah ihm in die Augen. "Andrew und ich müssen nun los... Ich habe einen wichtigen Termin!", erklärte sie, zog sich schnell ein Paar schwarzer Absatzschuhe an und ging aus dem Zimmer. Ron seufzte und stützte sich an die Tür des Schrankes. Er sah auf die Zimmertür und rutschte an der Schrankwand zu Boden.

Andrew's Eifersucht

Andrew sah Hermione tief in die Augen. Seine Hand ruhte auf ihrer Wange. Ihre Augen funkelten, ihr Atem war flach und regelmäßig, ihre Wangen glühten in rosiger Farbe auf. Sie standen auf einem Hügel, von dem man eine Aufsicht aufs Meer hat. "Mit wem werden sie auf den Ball gehen, Madame?", fragte Andrew nach einiger Zeit. "Ich weiß nicht, ich bekomme haufenweise Einladungen von vornehmenden Männern. Doch fixiere ich mich zur Zeit auf den Monsieur Ron!", antwortete Hermione und lächelte charmant. "Dieser Ron... Er scheint es ihnen angetan zu haben?!", ein Anflug von Eifersucht lag in Andrews Stimme. Ihr entging sein Tonfall nicht und hob eine Augenbraue, jedoch nickte sie stumm. "Er ist arm, kennt keine Manieren und ist einfach eine Peinlichkeit für sie, Madame!", entgegnete der junge Herr auf ihren Blick hin. "Ron ist nicht so wie du denkst, Andrew! Er ist charmant, höflich und weiß mit mir umzugehen. Vielleicht ist dir entfallen wie einsam ich in den letzten Jahren war?!", fauchte Hermione und warf ihm einen eindringlich, arroganten Blick zu. Sie wie ihre Pulsadern heftig pochten. Ihr Atem wurde nun hektischer und ihre Ruhe wandelte in Wut und Trauer um. "Nein Mademoiselle, es ist mir nicht entfallen.. Aber wollen sie wirklich mit solch einem Möchtegern Reichen auf diesen hochangesehenen Ball gehen? Sie sind dort Ehrengast, Madame! Wollen sie sich mit solch einem hochstapler zum Gespött machen? Wenn sie mich fragen, ist ihnen das bereits gelungen!", Hermione holte stark aus und verpasste Andrew eine schallende Ohrfeige. "Wage es nicht so mit mir zu reden. Hast du den Respekt vor mir etwa verlernt?!", sie sah ihn mit tränenden Augen an. Er hielt kurz inne und konnte ihre *Kurzschluss-Reaktion* gut verstehen. Langsam zog er sie zu sich und drückte seine Lippen auf ihre.

"Ich bin viel besser für sie!", flüsterte er zwischen zwei Küssen und streichelte ihre Wange. Hermione hielt die Luft an und drückte ihn weg. "Mach - das - nie - wieder!", hauchte sie gereizt und setzte sich in den Bentley. Andrew setzte sich ans Steuer. "Wohin, Miss?" - "Zum Marktplatz! Ich muss noch etwas besorgen!", befahl Hermione und der Bentley fuhr mit einem kurzen, lauten Brummen los. Sie zückte einen Handspiegel und betrachtete sich in ihm. Ihre purpurne Röte auf den Wangen, lies sich vor ihr nicht verstecken. Sie klappte genervt den Handspiegel zu und legte ihn in ihre Tasche zurück. Als sie am Marktplatz ankamen, stieg sie einfach aus und ging an einigen Passanten vorbei, die sie bewunderten. Andrew saß noch am Steuer und seufzte. Am späten Nachmittag drückte Hermione die goldene Türklinke nach unten und trat in ihr Schlafzimmer ein. Ron lag auf ihrem Bett und schlief, ebenso wie ihre Katze Antoinette, die auf seinem Bauch zusammen gerollt war und döste. Als sie die Schritte ihrer Besitzerin hörte, legte sie die Ohren nach hinten und sah auf. Sie mauzte und sprang leichtfüßig vom Bett. "Na komm her meine Süße!", flüsterte Hermione und hockte sich nieder. Antoinette sprang ihr in die Arme und wurde gekonnt aufgefangen und gleich mit Streicheleinheiten am Kopf verwöhnt. Sie setzte sich auf den Bettrand und beobachtete den schlafenden Rotschopf, der hin und wieder leise seufzte. Ihre Lippen kräuselten sich zu einem Lächeln, dann beugte sie sich vor und hauchte im einen Kuss auf den Mund.

Ron blinzelte und sah zu Hermione auf. "Oh, Miss Hermione...", schnell stand er auf und stellte sich vor ihr auf. "Soll ich ihnen die Schuhe ausziehen oder anderweitig helfen?", fragte er höflich und gab ihr einen flüchtigen Handkuss. Er wirkte sehr durcheinander und nervös. Schien mit der Angst zu kämpfen, einen schlechten Eindruck hinterlassen zu haben. Hermione hielt ihm die Füße hin und er begann ihr die Schuhe auszuziehen. Als dieses erledigt war, nahm er ihr Bein in die Hände und begann sie vom Knöchel an rauf zu küssen. Antoinette maunzte fröhlich und schmiegte sich in Hermiones Hand. Sie streichelte ihre Katze über die Ohren und beobachtete Ron kichernd. Dieser hielt am Ende ihres Kleides inne und stand auf, seine Hände auf ihren Oberschenkeln liegend. Hermione gab ihm einen liebevollen Kuss und sagte dann: "Monsieur Ron. Ich habe am Wochenende einen wichtigen Ball. Ich bin dort ein Ehrengast. Es ist das sogenannte Fest des Reichtums. Dort kommen nur sehr angesehene Leute, reiche und vornehmende. Doch da ich das reichste Mädchen von Europa, und damit auf diesem Ball die höchstangesehene Person von allen sein werde, möchte ich auch mit einem anständigem jungen Mann dort hin gehen.", sie machte eine Pause. "Ich möchte mit ihnen dort hin.", schloss Hermione, woraufhin Rons Kinnlade herunter klappte. "Aber.. ich.. verzeihen sie. Ich kann nicht tanzen!", er sah beschämt zu Boden. "Dann bring ich es ihnen bei. Morgen Früh beginnen wir - Gleich

nach dem Frühstück im Salon." Ron nickte und gab ihr erneut einen Kuss.

Tanz der Liebe

Ron legte seine Hand an ihre Hüfte und nahm mit der anderen Hand ihre rechte. Als sie in Tanzposition waren, machte Andrew die Musik passend zu dem Walzer den sie zu tanzen begannen. Ron sah in ihre braunen Augen und versank darin. Als er sie hoch hob und sich mit ihr drehte, musste sie erstaunt lächeln. *Sie ist so wunderschön. Wie sie sich bewegt - so elegant und edel. Diese engelsgleiche Stimme und diese Augen - Wie Diamanten, Sterne... Man kann es nicht in Worte fassen. Ich bin unsterblich in sie verliebt, doch erwidert sie mein Gefühl? Ich weiß es nicht. Immerhin will sie mit mir auf diesen Ball. Doch hätte sie genauso gut mit diesem Andrew dort hingehen können. Aber sie hat mich doch auch so liebevoll geküsst - bahnt sich da doch ein Anflug von Liebe an? Ich wünschte es...* So tief in seine Gedanken versunken, bemerkte Ron nicht das er einen 1a und fehlerfreien Walzer hingelegt hatte. Hermione war begeistert und küsste ihn sanft. Aus seinen Träumen wieder erwacht erwiderte er den Kuss zärtlich und streichelte über ihre Wange. Sie legte ihre Arme um seinen Hals und küsste ihn intensiver. Andrew trat gerade in den Salon. Das schmeckte ihm überhaupt nicht - was er dort sah, brachte ihn um den Verstand. Er räusperte sich "Madame Hermione." nichts geschah, außer das Ron die Arme um Hermiones Oberkörper schlang und sie sich in ihrem Kuss vertieften. Andrew stieg wütende Röte ins Gesicht. Er trat auf die beiden zu und ging dazwischen. "Miss Hermione... würden sie mir nun endlich zuhören?", zischte er gereizt. Die junge Dame sah Andrew sauer an. "Funk mir nicht immerzu dazwischen." - "Sie wollten ihm das tanzen bei bringen und nicht mit ihm... argh..." - "Was ich tu ist meine Sache Andrew!"

Hermione umklammerte Rons Hand und ging mit ihm in den Garten. Es war ein großer Garten in dessen Mitte ein Brunnen plätscherte. Auch verlief ein kleiner Bach durch den Garten. Kleine Steinbrücken führten alle zu einem bestimmten Punkt. Einem Tempel. Es war ein großer, geschlossener Marmortempel mit einem Torbogen. Er hatte keine Fenster. Ein Baum stand an der Wand und gleich darunter zwei Büsche mit einem Teich. Ein Eichhörnchen kletterte erschrocken den Baum hinauf und schlüpfte in seinen Bau. Ron staunte und drückte Hermiones Hand. "Wow... Das ist echt wunderschön!", kam es aus ihm heraus. Hermione lächelte und setzte sich an den Teich. Der Rotschopf wurde von ihr leicht mitgezogen und setzte sich neben sie. Sie legte den Kopf auf seine Schulter und drückte seine Hand. Glücklich erwiderte er den Händedruck und legte seinen Kopf auf ihren. "Waren sie eigentlich schon mal verliebt?" - Hermione lachte leise. "Ja." - "und.. und in wen?", sie sah auf und lächelte ihn an. "In dich!", hauchte sie und küsste ihn sanft. Ron erwiderte den Kuss glücklich und stand auf. Sie sah ihn verdutzt an, als er sie um einen Tanz bat. Sie kicherte, nahm seine Hand und erneut probten sie den Walzer - Ohne Andrew - Ohne gestört zu werden. Sie versanken in einen Traumhaften Tanz, ohne Fehler oder anderen dingen. Hermione fühlte sich so, als würde sie schweben. Registrierte das Geschehen kaum und lies die Gefühle über sich ergehen.

Sie spürte ein starkes Kribbeln und bemerkte, wie ihr Herz vor freude schneller schlug als sonst. Auch Rons Herz machte einen gewaltigen Hüpfen. Sie sahen einander tief in die Augen und versiegelten ihre Lippen miteinander. Antoinette mauzte fröhlich und versuchte einen Schmetterling zu fangen. "Sie sind wirklich so unbeschreiblich schön", schwärmte Ron. "Ach Ron", grinste Hermione. "Duz mich doch bitte", Rons ohren liefen rot an. "Aber danke", fügte Hermione schnell hinzu und gab ihm einen weiteren Kuss.

Fest des Reichtums

Sie hatten die Arme eingehakt und gingen nun in das riesige Gebäude. Hermione trug ein rotes Abendkleid, eine goldene Kette, weiße, Ellbogenlange Seidenhandschuhe und dazu passend weiße Lederstiefel. Ihr lockiges Haar fiel sanft auf ihre Schulter und ihr seitlicher Pony hing ihr knapp über dem rechten Auge. Sie sah bezaubernd schön aus. Ron trug einen schwarzen Smokinganzug. Seine Haare waren wie üblich nach hinten gekämmt und eine Fliege um seinen Hals gebunden. Als sie die große Halle betraten, erstarben die Gespräche und das Gelächter blitzartig. Ein Schwarzhhaariger Mann, mit einem kleinen Kinnbart, grünen Augen - In einen weißen Anzug gekleidet, kam auf sie zu. Ron und er verbeugten sich voreinander höflich, als er Hermiones Hand schon gleich darauf in seine nahm und ihr einen Handkuss gab.

"Lady Hermione... Wir haben sie bereits erwartet.", sagte er. "Vielen Dank Monsieur Potter. Es ist mir eine Ehre hier geladen zu sein.", entgegnete Hermione und lächelte zufrieden. Die Menge, die aus vielen wohl gekleideten Männern und Frauen bestand, ging beiseite und machte einen Weg frei, als Hermione und Ron gerade an das andere Ende des Raumes, zu einem weiteren Herren gehen wollten. Die Frauen knickten, die Männer verbeugten sich respektvoll. "So viel Ehre?!", flüsterte Ron. Hermione nickte und grinste ihren Begleiter strahlend an. Am Ende der Halle angekommen, standen eine Blondhaarige, junge Frau, mit blauen verträumten Augen und verschmitzten Lächeln - zusammen neben einem großen, schlacksigen Mann, mit ebenfalls schwarzen Haaren, die durch einen Seitenscheitel getrennte Richtungen schlugen. Auch sie verbeugten sich ehrfürchtig. Hermione nickte ihnen zu. "Bonjour Monsieur et Madame Longbottom!", sprach sie.

"Willkommen, Lady Granger! Sie sind 'eute unser E'rengast. Wir 'offen i'nen gefällt unser Ballsaal?!", fragte Neville - der schwarzhhaarige, schlacksige Mann. "Oui, oui, Monsieur! Ich finde ihn wunderschön.", antwortete Hermione. "Merci, Madame!", sprach Neville erneut und verbeugte sich dankbar. "Lady Granger... Mein Mann und ich sind der Meinung, dass dieses Fest das mindeste für solch eine hochangesehene Persönlichkeit wie sie ist!", sprach Luna - die blonde, verträumte Frau. "Ach, ich bin ein Mensch wie jeder andere, zwar mit etwas mehr Luxus, aber nicht viel anders, Mademoiselle Longbottom!", Hermione lächelte und zwinkerte Luna zu.

Die verschiedenen Paare, Frauen und Männer, darunter auch Kinder, stellten sich in Tanzhaltung zum Walzer auf. Als die Musik ertönte begannen alle wie auf Kommando zu tanzen. "Ich hätte nie erwartet, dass du so berühmt bist, Hermione!", hauchte Ron in ihr Ohr. Ein grinsen breitete sich in ihrem Gesicht aus. "Wie schon gesagt, es hat so seine Vor- und Nachteile Reich zu sein. Zum einen kommen alle an und wollen Geld haben, weil sie selbst keines verdienen können, krank sind oder ihre Miete bezahlen müssen, und zum anderen jedoch wird man mit Ehrfurcht behandelt und wird von Lasten kaum geplagt.", erklärte Hermione. Ron hob eine Augenbraue.

"Wie bist du eigentlich so reich geworden? Hast du irgendein Unternehmen oder irgendwas bewegendes getan?", sie lachte. "Nein... Zu meinem Stammbaum zurück verfolgt, bis viele hunderte Jahre zurück, sind Marie Antoinette und Ludwig XIV meine Vorfahren. Sie haben ein Testament tief versteckt, dass erst Anfang des 19. Jahrhunderts entdeckt wurde. All deren Reichtum wurde auf meine Familie vererbt. Meine Großmutter war gerade mal 16, als sie erfuhr was für eine Ehre unsere Familie birgt. Meine Mutter hat mich am 19. September 1891 zur Welt gebracht, starb aber durch einen Unfall. Meine Großmutter forderte also an, das all der Reichtum auf mich vererbt wird, bis hin zu meinen Kindern und immer weiter hinaus.", erklärte Hermione.

Ron starrte sie an. "Du bist um einige Grade mit Marie Antoinette verwandt?", sie nickte. "Darum werde ich auch mit so viel Respekt behandelt. Ich wohne immernoch in dem Schloss, indem Marie Antoinette und Ludwig XIV gelebt haben. Jedoch wurde es nachgebaut. In einem Krieg gegen die beiden wurde es zerstört. Es wurde mit vielen der alten Einrichtungen erbaut, jedoch etwas kleiner und gröber. Mit nicht so vielen

Einzel - und Feinheiten wie damals!" Ron lächelte. *Sie?! Verwandt mit Marie Antoinette? Wow...* "Aber warum heißt du dann nicht Antoinette mit Nachnamen, sondern Granger?", fragte er neugierig. Erneut lachte sie leise auf.

"Nun... Über die Jahre hinweg haben meine Vorfahren nun auch geheiratet, du verstehst also.. Der Name hat sich geändert, und mein Stammbaum geriet in Vergessenheit. Bis zum 16. November 1814 wusste niemand, oder wurde jedenfalls von älteren Vorfahren geheim gehalten, dass wir den Königen des 16. und 17. Jahrhunderts angehörten. Es ist nicht so leicht, diesen Stammbaum aufrecht zu halten. Denn wenn es 200 Jahre geheim bleiben konnte, wäre es auch möglich das es mit den Entwicklungen der heutigen Zeit immer mehr in Vergessenheit geriet.", Ron nickte verständnisvoll und machte eine kleine Umdrehung mit ihr. "Mal eine Frage... Wenn deine Vorfahren doch davon wussten, warum hat sich das Geld weiterhin so aufbewahrt, wie es auch im Testament stand?" - "Weil, wie schon gesagt, dass besagte Testament Marie Antoinettes, erst im Winter 1814 gefunden wurde. Meine Vorfahren wussten vielleicht das sie von ihr abstammen, aber wussten sie nicht das der Reichtum auf uns sie vererbt war. Daher hatten sie auch keine Befugnis das Geld zu nehmen."

Ron schien nun zu verstehen und nickte. Als der Tanz endete, begann erneut das Getuschel. Einige Personen zeigten auf Hermione und erklärten ihren Begleitern oder Kindern wer sie war. Zwei kleine Mädchen traten vor und knickten vor ihr. "Bonjour, Madame!", sagten sie wie aus einem Munde. Die junge Dame lächelte zaghaft und sah zu ihnen herunter. "Bonjour.", erwiderte sie und knickte vornehm. Die Eltern der beiden Mädchen sahen erstaunt zu Hermione. Mit Höflichkeit der reichsten Seite hätte niemand gerechnet. "Madame Granger?", fragte eines der beiden Mädchen, dass ein Rosanes Kleid trug und zwei geflochtene Zöpfe auf den Schultern liegen hatte. "Ja, Mademoiselle?", fragte Hermione freundlich. "Wie alt sind sie?", sie musste lachen, doch dann antwortete sie: "Ich bin 17. Et toi?" Das Mädchen errötete leicht. "Ich bin 8." - "8 Also? Für so ein junges Mädchen bist du schon wirklich sehr vornehm!", sagte Hermione und knickte erneut vor ihr. Die Eltern sahen erneut beeindruckt drein und sahen wie Hermione ihnen zuzwinkerte. "Merci, Madame!" Das Kleine Mädchen lächelte fröhlich und ging mit dem Mädchen neben ihr wieder zu ihren Eltern.

"Ich wusste nicht das du so freundlich zu Kindern bist!", gestand Ron. "Du ahnst nicht, wie viele Seiten ich noch in mir trage, *Darling!*"

Lügen der Beeindruckung

"Und Monsieur Weasley? Was Besitzen sie? Eine Goldmine? Schätze? Juwelen?", fragte Harry Potter. Ron schluckte und suchte Hermiones Blick. Als er nichts erwiderte und Harry ihn erwartungsvoll ansah, sagte Hermione plötzlich: "Er ist der Erbe von kostbaren Diamanten. Er besitzt Saphire, Rubine, Smaragde und noch vieles mehr. Er hat ein gutes Unternehmen. Sogar einige Steine der Königlichen Krone stammten aus seiner Hand." beeindruckt sah Harry Ron an. "Nicht schlecht, Mein Guter.", sagte dieser und klopfte dem Rotschopf auf die Schulter. "Jaah, danke!", Ron schluckte und sah dankbar zu seiner Partnerin. Sie zwinkerte ihm zu und nahm ein Glas Sekt von dem Buttler an, der mit einem Silbertablett vorbei kam und jedem ein Gläschen anbot. Als sie einen Schluck nahm spürte sie die Blicke der anderen an ihren Lippen haften. Sie leckte sich über das schimmernde Rot ihres Lippenstiftes und lächelte. Wie gebannt sahen sie viele der Männlichen Fraktion her an.

Wieder ein lächeln, als sie den nächsten Schluck nahm. "Und ihre Eltern, Monsieur Weasley?" - "Ich bin ein Waise!" - "Ein Waise der Juwelen besitzt? Das scheint nicht ganz wahrheitsgetreu zu sein, Monsieur!", sagte Harry und hob eine Augenbraue. "Wollen sie damit sagen das er lügt, Potter?", zischte Hermione und stellte sich näher zu Ron. "Nein Madame, Padong... dieses Urteil stand mir nicht zu, zu behaupten.", versuchte der Schwarzhaarige sich rauszureden und verbeugte sich rasch. "Das will ich für sie hoffen, Monsieur Potter!", Ron lächelte sie verliebt und erneut dankbar an und zwinkerte ihr zu.

"Lady 'Ermione, es war uns eine E're das sie 'ier waren.", sagte Neville und gab ihr einen Handkuss. Hermione knickste leicht und lächelte. "Es war mir ein Vergnügen, Monsieur Longbottom! Es war wirklich ein gelungenes Fest!", erwiderte sie glücklich und verschwand nach einigen Verbeugungen später mit Ron in die Nacht. Die Sterne glitzerten Munter über ihnen, und der Mond spiegelte sich in einem Teich wieder, über den sie eine Brücke überquerten. "Danke das du für mich gelogen hast, Hermione! - Aber warum eigentlich?", sagte Ron nach langen Schweigen. "Also... Es gibt drei verschiedene Klassen. In der 1. Klasse stehen die Adligen und Reichen. In der 2. die Wohlverdienten, zwar nicht ganz so edlen aber trotzdem vornehmenden Menschen. Und in der 3. Die Armen. Bürger... Bauern... Obdachlose... Jede Art von leuten, die nicht reich und nicht gut vom verdienst sind. Und diese Klasse wird auf solch einem Fest nicht gern gesehen, musst du wissen. Nicht nur das, so könnte es auch meinem wohl gestiegender Ruf schaden.", sagte sie.

Ron sah sie trüb an. "Also ist dir der Ruf wichtiger als Ich?" - "Nein! Aber überleg mal. Marie Antoinette war reich.. eine Königin. Doch beim Volk nicht wirklich beliebt. Sie hat ihr Volk in den Ruin gebracht. Ich bin einer ihrer Nachfahren Ron. In gewisser weise Königlich. Und sollte das Volk nöte haben, muss ich mit meinem Geld zur verfügung stehen können. Was bringt es mir einen schlechten Ruf zu haben und am ende so zu sterben wie Marie Antoinette? Beim Volk und Gericht verhasst." - "Oh.. ich habe von Marie Antoinette andere Geschichten gehört!" - "Es gibt mehrere. Die einen wahrheitsgetreu, die anderen erlogen..."

Le Coeur de la Mer

Die Sonne ging rot-golden auf und erstreckte die ersten Sonnenstrahlen über dem Garten und der Villa. Durch die kleine Lücke der Vorhänge hindurch, erreichte der glänzende Schein auch das Zimmer Hermiones. Sie lag auf ihrem Bett, mit Antoinette am Fußende und Ron neben ihr. Hermione blinzelte und lächelte. Rasch sprang sie aus dem Bett und zog sich ihren Morgenmantel über. Als sie hinunter in die Eingangshalle ging, sah sie den Buttler und Andrew. "Madame Granger... Wie war der Ball gestern Nacht?", fragte er. "Traumhaft schön Andrew. Ich hätte bitte eine Tasse Tee wenn es recht ist?", antwortete Hermione und sprach den letzten Satz zum Buttler. "Jawohl Madame!", dieser ging gleich in die Küche und gab bescheid.

"Mademoiselle.. Ein Päckchen ist heut Morgen sehr früh für sie eingetroffen. Es ist ein Erbstück, wie man heraus gefunden hat - Für euch bestimmt.", sagte Andrew, als er und Hermione am Tisch im Salon standen und einen Tee tranken. Der Buttler brachte das Päckchen auf einem roten Kissen herein getragen und reichte es ihr. Vorsichtig nahm sie es entgegen und öffnete es. "Grundgütiger...", sagte sie erstaunt und ihre Augen weiteten sich. Eine silberne Kette mit einem in Herzform geschliffenem Saphir der als Anhänger diente, lag in mitte der Schachtel. "Er wurde von Ludwig XIV getragen. Er war einer der Diamanten der Krone Ludwigs. In Herzform geschliffen ist er bekannt als Le Coeur de la Mer.." - "Das Herz des Ozeans", sagten Hermione und Andrew gleichzeitig.

"Er ist für könige Hermione! Wir sind königlich!" - "Wir?", Andrew lachte leise. "Ich würde dir nichts verweigern.. wenn du dich mir nicht verweigerst! Öffne dein Herz für mich Hermione!", sie sah ihn empört an. "Nein Andrew! Du bist für mich nichts weiter als ein guter Freund und Diener. Ich liebe Ron! Und dabei bleibt es auch. Und wenn es dir nicht passt, dann scherr dich aus meiner Villa!!!", fauchte sie. Andrew sah sie an. "Wie bitte?", fragte er verdutzt. "Du hast schon verstanden Andrew. Wenn du ein Problem damit hast dann geh. SOFORT!!!, Antoinette fauchte, Molly sah schockiert drein, der Buttler räusperte sich und Andrew sah sie immernoch entsetzt an. Ron hatte den Lärm mitbekommen und stand nun im Salon. "Alles in Ordnung?", fragte er und bemerkte das er nur in Shorts in der Tür stand. Seine Ohren liegen rot an, was Hermione zum kichern brachte. "Alles okay, Darling!", entgegnete Hermione und wandte sich noch ein mal Andrew zu.

"Verzeih mir Hermione!", murmelte Andrew verlegen. "Ach schau mal einer an. Schon gut. Nun, Ich hoffe das war das letzte mal das ich so etwas von dir erlebt habe?", er nickte und stand ihne ein weiteres Wort auf. Sie schlenderten Hand in Hand durch den Garten. Antoinette dicht hinter ihnen. "Ich kann es noch immer nicht glauben, mit solch einer atemberaubenden Schönheit wie dir zusammen zu sein,...", sagte Ron. "Merci boque, Ron!", antwortete Hermione geschmeichelt und küsste ihn fordernd. Liebevoll erwiderte er den Kuss und schlang die Arme um ihren Oberkörper.

"Je t'aime, Darling!", hauchte sie. Er stupste ihre Nase lächelnd an. "Hast du eigentlich schon davon gehört? Ein Schiff, wohl das größte aller Zeiten, wird eine Jungfernfahrt von Southhampton nach New York starten. Es geht um eine Art Wettbewerb dabei. Ebenfalls wird dieses Schiff nach den besagten drei Klassen unterteilt, die du mir genannt hast.", erklärte Ron und strahlte. "Das größte Schiff aller Zeiten? Nicht doch. Sie ist bestimmt um einiges Kleiner als die Mauretania. Und bestimmt nicht ganz so luxuriös.", gab Hermione eingebildet bei. Ron sah sie an.

"Lass uns doch nach Amerika fahren. Mit diesem Schiff - weg von Andrew, weg von dem Adel. Nur wir zwei!", schlug Ron vor. "Das kann ich nicht. Ich bin hier zu Hause Ron. Niemals werde ich woanders hin gehen und alles was ich mir aufgebaut habe zurück lassen. Ich genieße das Luxuriöse Leben einfach. Daran wird sich nie mals etwas ändern Ron.", sagte sie. "Wir können doch hier her zurück kehren. Doch Als das reichste Mädchen Europas? Hermione.. Stell dir das mal vor. Du auf dem größten, je erbauten Schiff der Welt. Was das für Schlagzeilen geben würde. Ich hab es schon direkt vor mir. *Reichste Frau Europas auf der Überfahrt nach Amerika*. Tausende von Menschen die dich verehren und deinen Ruhm noch erweitern.", sagte Ron strahlend. Hermione überlegte. "Warum nur denkst du das mir Ruhm und Reichtum wichtiger ist als mein

Leben Ron? Klar, es gehört zu meiner Erscheinung des Adels anzugehören. Aber muss man das ganze denn unbedingt so vertiefen?"

Am Abend trat ein Brief ein. Hermione erkannte das der Brief von einem gewissen Bruce Ismay.

Sehr geehrte Hermione Jean Granger.

Am 10. April 1912 wird die *Titanic* von Southhampton bis nach New York fahren. Als einer der reichsten Frauen Europas, hielten wir es für angebracht, sie einzuladen. Das Schiff ist in jeweils drei Klassen unterteilt. Für die 1. Klasse gibt es luxuriöse Räume und für sie einer der besten Suites auf dem Schiff. Es wäre uns allen eine Ehre, sie auf der *Titanic* begrüßen zu dürfen. Um 12:00 Uhr wird die *Titanic* sich auf See begeben. Sie werden selbstverständlich mit Gepäck und Orientierung auf dem Schiff, vom Architekten der *Titanic* - Thomas Andrews beholfen. Wir hoffen auf ihre Ankunft.

Hochachtungsvoll
Bruce Ismay

In dem Umschlag befanden sich zwei Fahrkarten. Hermione las sich den Brief drei mal in Folge durch, als sie Molly, James und Andrew bescheid gab. "Ich brauche für den Aufenthalt auf der *Titanic* Kleider für jeden Anlass. Schmuck, Schuhe und einige meiner Bilder.", trug sie ihnen auf. "Dazu noch Bürste, Haarspangen, Handspiegel, meinen Schminkkasten und meine Schatulle, mit dem Herz des Ozeans!", Ron rannte Hermione über den Weg und verstand nicht recht, warum alle so hektisch waren, und sie einiges an Koffern bepackten.

Von Paris nach Southhampton

Es war der 9. April 1912.

Der Rote Bentley fuhr gerade über den Kiesweg. "Ich kann es echt nicht glauben das irgend so ein Ismay dich überreden konnte - Und ich nicht.", sagte Ron grimmig. "Ach, ich hab es mir so oder so überlegt. Ich dachte mir, das es doch mal ganz aufregend wär, den anderen Teil der Erde zu sehen. Ich seh es als Urlaub an. Doch kehren wir gewiss nach einiger Zeit nach Paris zurück, nicht wahr Darling?", fragte Hermione und legte ihren Kopf auf Rons Schulter. Lächelnd bejahte er die Frage und legte seinen Kopf auf ihren. Sie sahen noch einmal zu der Villa und winkten Molly, James und Andrew zu. "Madame Granger? Isch 'offe sie können die Fa'rt von Paris nach Sout'ampton beza'len?", sagte der Schuffeur. "Gewiss doch Monsieur!", erwiderte Hermione.

"Es wird se'r teuer. Denn müssen wir über de Grenzen fa'ren. Es ist ein langer Weg nach Sout'ampton. Vielleischt sollten sie versu"en zu schlafen?!", schlug der Schuffeur vor und konzentrierte sich wieder auf den Verkehr. Hermione zog die Schuhe aus und stellte sie vor ihren Sitz. Dann legte sie die Beine hoch, den Kopf auf Rons Schoß und schloss die Augen. Zärtlich strich er ihr übers Haar. Autos, Bäume, Landschaften, Seen und Bäche zogen an ihnen vorbei. Ron lehnte sich gegen die Tür und sah aus dem Fenster. Der Himmel wurde grauer und trug eine dichte Wolkendecke über die Autobahn hinweg.

Es dauerte nicht lang, als es bereits zu regnen begann. Das Wasser prasselte auf das Dach des Bentleys. "Monsieur?" - "Ja?" - "Sie können sich se'r glücklich damit schätzchen, eine so brillante, schöne und reiche Frau zu 'aben. Wollen sie, sie denn mal 'eiraten?", fragte der Schuffeur erneut. "Ich weiß nicht. Ich würde schon gern ein lebenslang an ihrer Seite sein. Doch ob sie das will?!", Ron sprach eher zu sich selbst und seufzte leise. Sein Blick fiel auf die schlafende Hermione auf seinem Schoß. "Sie lieben sie bestimmt se'r?" - "Oh ja. Ich liebe sie wirklich sehr." - "'Aben sie sich schon mal Gedanken über Kinder gemackt, Monsieur?", Ron hob eine Augenbraue. "Nein. Dazu hatte ich nie die Gelegenheit. Doch die andere Frage dabei ist, ob sie welche möchte. Ich würde ihr jeden Wunsch von ihren bezaubernden Lippen ablesen."

Es regnete stärker. Der Schuffeur drückte nur noch leicht aufs Gas, damit der Bentley nicht ins Rutschen geriet. "Bei Regen ist diese Strecke wirklich gefär'lich, müssen sie wissen, Monsieur! Wenn der Bentley ins Schwanken gerät, dann kann das ernst'afte Folgen 'aben.", erklärte er. Ron hörte kaum zu und nickte nur gedanken verloren. *Kinder? Heiraten? Ein Leben lang an ihrer Seite? Wer bitte würde da Nein sagen. Doch ob sie wirklich so lang mit mir zusammen bleiben möchte? Oh Wie schön das doch wäre.* Er gähnte leise. *Wenn man überlegt wie arm ich war. Hach, dass ist schon längst vergessen. Sie liebt mich, und ich liebe sie. Wir sind füreinander bestimmt. Ich weiß es. Ich weiß das wir bis in den Tot vereint sein werden!*

Nach einigen Stunden waren sie bereits über der Grenze und in England angekommen. Ron war mittlerweile eingeschlafen. Auch der Regen hatte aufgehört und fröhlich strahlte die Sonne auf die Erde herab. Die Straßen wimmelten von Leuten und begeisterten Leuten, als sie den Bentley mit den Insaßen erkannten. Sie liefen dem Bentley hinterher und winkten. Hermione war natürlich wieder wach - Immerhin waren sie nach langer Fahrt in Southhampton angekommen. Sie lachte erfreut. "Selbst hier scheinst du noch berühmt zu sein." - "Ich denke, damit liegst du nicht sehr falsch. Monsieur Jaques? Bitte fragen sie einen der Passanten nach einem guten Hotel!"

Der Schuffeur hielt an und sprach einen schwarzhaarigen, gut gekleideten Mann an. "Bonjour Monsieur! Können sie uns ein gutes 'Otel in dieser Gegend nennen?" - "Guten Tag, Mister! Wenn sie die Straße hier runter fahren, müssen sie einfach in die Orderstreet fahren. Ab da fahren sie weiter gerade aus und schon bekommen sie das beste Hotel von allen hier am Hafen von Southhampton zu sehen.", erklärte der Mann freundlich. Erst als er zu ende gesprochen hatte, fiel sein Blick auf Hermione. "Merci, Monsieur! Einen schönen Tag wünsch isch i'nen!", sagte Jaques. Er hielt sich an die Anweisungen des Mannes und schließlich kamen sie an dem Fünf Sterne Hotel an.

Hermione, Ron und Jaques stiegen nach langer Parkplatzsuche endlich aus und gingen gesittet in das Hotel. "Herzlich Willkommen im Leviosa. Wie kann ich ihnen helfen Miss - Oh...", der Hotelmanager erkannte gerade erst wer vor ihm stand und verbeugte sich. "Wir 'ätten gerne zwei Zimmer bis Morgen früh' um 10 U'r, Monsieur!", sagte Jaques. Der Manager nickte und reichte ihnen zwei Messingschlüssel. "Suite 91 und Suite 92, die Herrschaften. Im obersten Stockwerk. Das Gepäck wird ihnen rauf getragen, sie können den Fahrstuhl dort drüben nehmen.", der Manager deutete auf einen Fahrstuhl gleich neben der Treppe. Hermione bedankte sich, nahm die Schlüssel entgegen und ging zusammen mit Ron und Jaques zum Fahrstuhl.

Das Hotelzimmer

Es war in großes, geräumiges Zimmer, dass eine Sechseckige Form und viel Platz im mittleren Bereich hatte. Gegenüber von der Tür, an der ein goldenes Schild mit der Nummer >91< hang, war ein Balkon, vor dessen Tür und Fenster zwei dunkelrote Gardinen hängen. In der Wand daneben war eine Tür, die zu einem Badezimmer aus weißen Fliesen führte. Ein Paar Zentimeter neben der Tür befand sich ein großes Bett, dass mit blauer Bettwäsche bezogen war. Eine kleine Kommode befand sich neben der Balkontür, und gleich darüber hang ein goldumrahmter Spiegel. In der Zimmermitte stand ein Kirschhölzerner Tisch und eine Couch. An einer der Wände standen zwei Stühle und gleich da neben ein großer Kleiderschrank.

Die Wände waren in einem warmen Orange bestrichen und der Boden wurde von einem gelben Teppich bedeckt. An den Wänden hängen Bilder von verschiedenen Bauten Londons. Wie zum Beispiel die Towerbridge, dem Londoner Dungeon oder dem Big Ben. Ebenso wie noch andere Gemälde - Teils gezeichnete - Teils fotografierte schwarz weiß Bilder. Interessiert ging Hermione vor den Portraits hin und her und betrachtete sie mit hoch gezogenen Augenbrauen. "Oh ja, ein wirklich sehr schönes Zimmer muss ich zugeben. Sehr Komod. Schön hergerichtet. Alles in allem, gut bewohnbar. Aber ich bin anderes gewöhnt.", sagte Hermione und ging auf den Balkon hinaus.

Man konnte bereits auf das klare, glitzernde Wasser sehen, da das Hotel relativ nah am Hafen war. Hermione erkannte bereits die roten Schornsteine des Luxusdampfers. Eine Menschenmenge tummelte sich am Eingang des Hotels und sahen zum Balkon rauf. Einige Frauen und Männer zeigten auf Hermione, kleinere Kinder winkten - worauf hin sie natürlich zurück winkte. Hermione besah sich Southhamptons Hafen aus der Höhe genauer und schloss die Augen, als eine sanfte Brise ihre Haare durchfuhr.

Ron stand nun hinter ihr, schlang die Arme um ihren Bauch und legte seinen Kopf auf ihre Schulter. "Ich hatte wirklich mit allem gerechnet. Aber nicht damit in einem mir unbekanntem Land so berühmt zu sein und mit so viel Ehrfurcht behandelt zu werden.", hauchte sie erstaunt. "Nun, Liebste! Du bist eben eines von vielen Weltwundern, doch bist du nicht mit den anderen zu vergleichen weil du das schönste von allen bist!", erwiderte Ron selbstzufrieden. Hermione drehte den Kopf zu ihm und lächelte ihn gerührt an. "Das ist so süß von dir, Darling!", sagte sie, legte ihre Hand in seinen Nacken und küsste ihn.

Die meisten Menschen, die auf den Straßen standen und den Kuss beäugten, jubelten und klatschten, Pfiffen und riefen. Rons Daumen glitt über Hermiones Handrücken - Vollkommen gedankenverloren, und doch so angenehm und zart. "Ich liebe dich!", flüsterte Ron. "Ich dich auch" - "Madame 'Ermione?", Hermione drehte sich um. "Ja Jaques?" - "Was wollen sie zum Abend speisen? Isch 'abe mir die Zeit genommen und dir Küsche besichtigt. Es gibt se'r gutes Essen 'ier in Sout'ampton!", erklärte Jaques, der auf der Türschwelle zum Balkon stand und abwartete.

"Oh - Vielen Dank, Jaques" - Jaques verbeugte sich dankend - "Nun, ich hätte gern ein typisches, Französisches Gericht. Irgendetwas leichtes. Wollen wir doch mal sehen wir gut die Britin dem französischen Nachahmen können.", setzte Hermione fort. "Wie sie wünschen, Madame 'Ermione!", Somit ging Jaques in die Küche um dem Koch bescheid zu geben.

Als er wieder kam, balancierte er ein silbernes Tablett auf der Handfläche. "Madame. 'ier 'aben wir das klassische Gerischt aus Roastbeef, Baguette et Rotwein. Bon appetit, Madame et Monsieur.", er stellte das Tablett auf dem Tisch auf dem Balkon ab und rauschte davon. Hermione und Ron setzten sich und gossen sich Rotwein ein. Sie sahen sich an und lächelten. "Schmeckt nicht so gut wie in Frankreich, aber schlecht ist es nicht!", sagte Hermione nachdem sie einen Bissen Roastbeef zu sich genommen hatte.

Als sie aufgegessen hatten, standen die Sterne bereits am Himmel. Hermione und Ron schleppten sich ins Bett und sahen sich noch immer an. "Gute Nacht, Darling!" - "Moment." - "Hm?", Hermione setzte sich leicht

auf und hob eine Augenbraue. "Voulez vous coucher avec Moi, ce soir?", sie lachte kurz auf. "Oui!", war ihre antwort. Sie und Ron begannen sich schließlich zärtlich zu Küssen und langsam auszuziehen. Antoinette sprang auf den Nachtschrank und legte ihre Pfote auf den Lichtschalter, wartete kurz und drückte dann drauf. Das Licht erlosch, als Ron gerade in Hermione eindrang und sie aufstöhnte.

10. April 1912 - Au Revoir, Europa!

Sie sah auf ihren Teller. Bacon Beans. Gebratener Speck dessen Duft in ihre Nase drang. Gekochte Eier, Toast und ein Glas voll Orangensaft. So war Hermione ihr Frühstück gar nicht gewöhnt. Der Koch des Leviosa Hotels sah sie erwartungsvoll an. "Das ist unser bestes Frühstück und das klassische der Briten. Guten Appetit Miss!", sagte er stolz. "Oh, vielen Dank, Monsieur!", sagte Hermione und sah zu wie Ron bereits das Essen in sich hinein schlang. "So einen Hunger, Darling?" - "Oh ja... Zu dem kann ich das ja schon. Ich war schon öfter in London. Das liegt aber auch schon lange Zeit zurück.", sagte Ron und goss gleich seinen Orangensaft hinter her. "Wieso warst du schon in London?" - "Ach, da war ich noch kleiner. Ein älterer Brite der auf dem Markt in Paris war, bot mir Unterkunft an. Ich sollte dafür nur mit in seinem Stall helfen, mich um seine Töchter kümmern und die Katzen und Hunde versorgen.", erklärte Ron. "Warum war er in Paris?", fragte Hermione. "Nun ja, er musste für seine Gattin ein Kleid besorgen, und sie hatte gehört, dass es auf den Pariser Märkten gute Angebote und schöne Kleider gab. Also ist er mit seinem Heuwagen einige Tage lang gereist, um nach Paris zu fahren.", setzte er fort.

Es war bereits 10:00 Uhr als Hermione im Bad stand und sich zurecht machte. Ein weißes Kleid umhüllte ihren Körper und betonte ihre Taille etwas. Weißer, durchsichtiger Stoff bedeckte den Ansatz ihrer Schultern (So wie beim Weihnachtsball - aber sonst sieht das Kleid ganz anders aus ^^) Ihre Arme wurden von ihren Ellbogenlangen Seidenhandschuhen bedeckt. Dazu trug sie ebenfalls weiße, Flammenschuhe und silbernen Schmuck. Ihre Haare waren hochgesteckt, außer einige Strähnen die sich gelöst hatten, fielen sanft auf ihre Schulter. Ron trug einen schwarzen Anzug, Fliege, Handschuhe und Businesschuhe.

Diesmal wurden seine Haare durch einen Seitenscheitel geteilt. Er rasierte sich noch kurzer Hand einen sauberen Bart und half Hermione dabei, ihren Stoffmantel über zu ziehen. "Sind sie soweit fertig, Madame et Monsieur?" - "Oui, Jaques! Ist das Gepäck bereits verstaut?", fragte Ron. Jaques nickte und sie gingen hinunter in die Eingangshalle des Leviosa Hotels. Sie bezahlten die Aufenthaltssumme und das Essen, verabschiedeten sich und machten sich auf den Weg zum Bentley. Der Wagen sprang an und sie fuhren zum Hafen. Der Luxusdampfer kam immer näher. Die Straßen waren mit Wagen und Menschen überfüllt. Doch endlich - Um halb zwölf gingen sie die Rampen zum Schiff hinauf.

Ein wahrer Gentleman reichte Hermione die Hand um ihr über eine kleine Stufe zu helfen. "Willkommen auf der Titanic!", sagte er höflich und nickte ihr zu. Ron klappte die Kinnlade runter und er staunte begeistert. "Sie ist nicht viel größer als die Mauretania, wie ich gesagt habe!", spottete Hermione und sah sich um. "Sie ist um einiges größer als die Mauretania - und außerdem viel luxuriöser.", lachte der schwarzhaarige Mann, der ihnen gestern noch den Weg zum Hotel erklärt hatte. "Oh - Schön wieder auf sie zu treffen, Monsieur!", sagte Hermione und lächelte Zaghafte.

"Vielen Dank, Miss! Mein Name ist Calden Hockley, und sie sind?", fragte der Mann und sah anschließend fragend zu Ron. "Ron Weasley!", antwortete dieser. Hockley musterte den Rotschopf und hob eine Augenbraue. Plötzlich lachte er. "Miss, sie sind ernsthaft in Begleitung eines Armen Mannes, der in die dritte Klasse gehört?", einige Menschen drehten sich zu ihnen um. "Er ist kein armer Kerl, Hockley! Ich verbitte mir solch eine Unterhaltung mit ihnen zu führen.", zischte Hermione und rosige Flecken breiteten sich auf ihrer Wange aus. "Verzeihen sie, Miss!", lachte Hockley erneut.

Ron schob seine Ärmel hoch und wollte gerade auf Hockley losstürmen, als Jaques ihn sanft am Arm packte und den Kopf schüttelte. Ron verstand schon, richtete seinen Anzug wieder, fuhr sich kurz durchs Haar und bot Hermione seinen Arm wieder an. Sie hakte sich ein, warf Hockley einen bösen Blick zu und ging mit Ron und Jaques in ihre Suite. Sie waren im Wohnzimmer angekommen. Der ganze Raum war in einem Rotbraun gefärbt, der Kamin hatte goldene Ränder. In Mitte des Raumes standen einige Sofa und Sessel. Auch in den anderen Räumen standen hervorragend hergerichtete Möbel.

Feinheiten, Details, Verzierungen, alles was das Auge nicht sofort erkannte, was aber einfach hinein stach, wurde hier verkörpert. Gravierungen in das noch so glänzende Holz. Ron grinste als sie sich das Schlammzimmer ansahen. Hermione legte ihre Hand in seine und lächelte. "Gehen wir hinaus? Einen letzten Blick auf unsere Heimat werfen?", fragte er. Sie nickte und schließlich gingen sie hinauf, wo hunderte von Menschen an der Reling standen und winkten. Weinten. Riefen und auch lachten. Hermione wurde eine Lücke an der Reling frei gemacht und auch sie winkte. Obwohl sie niemanden kannte, sie niemanden wirklich ansah. Sie winkte ihrer Heimat zu. Ihrem Zu Hause. Ihrem Leben.

Ich fliege.. Ron!

"Die Titanic ist vom Kiel aufwärts erschaffen stabil und wirklich ein Schloss auf See. Sie ist aus massiven Eisen erbaut worden. Hier sehen sie die Rettungsboote. Es gibt auf diesem Deck welche, und weiter hinten am E-Deck befinden sich ebenfalls Rettungsboote.", erklärte Mr. Andrews. "Mr. Andrews.. ich hab mir das mal durch den Kopf gehen lassen. Ich bin der Meinung das es nicht genügend Rettungsboote geben wird." - "Ich muss schon sagen ihnen entgeht Nichts, Miss Granger! Die Boote reichen für die Helfte, um genau zu sein. Ich selbst war dafür, mehrere auf dem Deck zu platzieren. Doch gab es einige, die meinten, das Deck sei dann zu voll gestellt, und somit wurde ich überstimmt. Aber ich denke sie werden nicht von Nöten sein. Schlafen sie beruhigt kleine Hermione. Ich habe ihnen ein stabiles und sicheres Schiff gebaut. Gott selbst könnte es nicht versenken.", sagte Mr. Andrews auf Hermiones Frage hin. Sie hob eine Augenbraue und lächelte. "Gehen wir zum Heck.."

Nach dem sie sich das Schiff genauer angesehen hatten, durch seine erstklassigen Säle und Räume gegangen waren, standen Ron und Hermione am Bug der Titanic. Sie hielt sich an einem dicken Seil fest, während Ron hinter ihr stand und sie noch dazu festhielt. Kurz zögerte er, doch dann stellte er sich vor Hermione und lehnte sich etwas über die Reling. "Sie mal da.. Ein Delphin!", sagte er und zeigte auf das silbrige Etwas, das vor der Spitze der Titanic auf und ab sprang. Erstaunt beobachtete das junge Pärchen die Delphine, die sich sammelten und in einem Grüppchen vor dem Luxusdampfer her schwammen. Hermione schloss die Augen und lies den Wind durch ihre Haare fahren. Ron strich ihr über die Wange. Sie lächelte, als er sie langsam zu küssen begann.

Der Himmel färbte sich in goldenen, rot-orangen Tönen und spiegelte sich auf dem Wasser wieder. Es schimmerte in Hermiones braunen Augen wieder. Sie fühlte wie ein Kribbeln durch sie zog. Ein überglägliches Gefühl breitete sich in ihr aus. In ihrem Kopf surrten allerlei Gedanken und Pläne. Ängste und Höhepunkte. Träume und Realität. Sie sah auf den endlosen Ozean. "Ich liebe dich!", sagte sie nach einer Weile. "Ich liebe dich auch, Hermione. Wirklich so sehr!" Es war so neu. So unerfahren. So anders. Plötzlich kam Jaques, mit Antoinette an einer Katzenleine gebunden zu ihnen. "Madame 'ermione. I'r Kätzchen Antoinette 'atte den Eindruck, dass Deck zu besichtigen. Nur damit sie bescheid wissen.", sagte er und verbeugte sich leicht.

"Gut, danke Jaques. Na mein kleiner Liebling? Wie gefällt dir die Titanic?", fragte Hermione die kleine Katze und bückte sich zu ihr, um ihr einen Kuss auf die Nase zu geben. Antoinette schnupperte fröhlich an ihrer Hand und schlabberte sie vertraut ab. Ron lächelte und half Hermione wieder auf. Auch er streichelte Antoinette kurz übers Fell und gab seiner Partnerin einen flüchtigen Wangenkuss. Obwohl sie das gewöhnt war, errötete sie leicht und grinste ihn an. "Schließ die Augen!" - "Was?" - "Na los..", Hermione zögerte etwas, senkte ihre Augenlider dann aber und spürte, wie Ron sie nach vorn führte. "Steig hier raus.. Gut - Jetzt steig auf die Reling, halt dich gut fest, und die Augen nicht aufmachen!" - "Nein mach ich nicht!" - "Vertrau mir!", flüsterte Ron. "Ich vertraue Dir." Sie stieg auf die Reling und bemerkte wie er einen Arm um ihren Bauch schlang. Dann stellte er sich hinter ihr auf und nahm ihre Hände in seine.

Er begann vorsichtig ihre Arme auszustrecken. Als sie ganz ausgebreitet waren, spürte sie den Wind um sie peitschen. Hörte das Wasser das von der Spitze der Titanic nach vorn geschoben wurde. "Jetzt öffne die Augen.", als sie die Augen öffnete, weiteten sich diese und ihr Mund klappte einen Spalt weit auf. "Ich fliege.. Ron!", sagte sie begeistert. Er grinste und lies ihre Finger durch seine Hände gleiten. Sie "flogen" auf den weiten Ozean zu. Nichts kreuzte ihren Blick, als das weite Wasser und die vor ihnen untergehende Sonne. Plötzlich begann er ihr etwas ins Ohr zu flüstern, worauf hin sie kichern musste. Langsam zog er ihre Arme wieder an ihren Körper ran, als sie ihren Kopf zu ihm drehte und die Hand in seinen Nacken legte. Sie sahen einander tief in die Augen und verschmolzen auch schon in einen leidenschaftlichen Kuss.

Ein Unterschied

Es war bereits ein Tag und eine Nacht vergangen, seit dem der Luxusliner die See stach. In den Speisesälen tranken Hermione Granger, Magaret Brown - Genannt Molly, Alice Cleaver und Mary Wick zusammen Tee an einem kleinen, runden Tisch. "Ich find es ja ganz furchtbar, wenn sich Arm und Reich zusammen kombinieren lassen. Das hat schon nichts mehr mit Liebe zu tun. Die meisten Armen wollen das Geld von den Reichen.", spottete Mary. "Ich kann daran ebenfalls nichts finden, Miss Wick! Eine reiche Frau braucht einen reichen Gatten. Ebenso auch umgekehrt.", so Alice. "Nun versetzen sie sich in die Lage eines armen Mädchens.", begann Hermione. Die beiden sahen sie an. "Wieso sollten wir dies denn bitte tun, Kindchen?", fragte einer von ihnen Schnippisch. "Nun, meine Damen! Ich will nichtforsch erscheinen, aber haben sie sich nicht mal Gedanken darum gemacht, wie es ohne Luxus ist? Ohne den täglichen Service den wir genießen, ohne den Kaviar auf unseren Tellern. Ohne die Pralinen zum Abendbuch. Im grunde genommen sind sie nicht anders als wir!", Molly nickte bei Hermiones Worten.

"Die kleine hat Recht!", sagte sie, als sie schon fortsetzte: "Sie sind vielleicht nicht reich und haben keine vornehmenden Kleider, Sprachen und Häuser wie wir. Doch sind sie nicht eben so wie wir? Menschen! Aus Fleisch und Blut. Sie sehen wie wir, fühlen wie wir. Essen und trinken, schlafen und wachen genauso wie wir. Und wir tun das selbe wie sie. Und sei es jemand der Randaliert oder sich um Waisen kümmert. Wir alle fühlen Liebe und Hass, Schmerz und Freude. Halten sie sich nie mals vor Augen, dass wir anders sind. Denn es gibt Zufall und Schicksal, und beides liegt dicht an einander. Vielleicht ist ihr Schicksal, in den Ruin zu gehen. Und der Zufall hat es ermöglicht, weil sie selbst es vielleicht aufs Spiel gesetzt haben? Oder womöglich auch einfach nur Ironie des Schicksals!", beeindruckt saßen bereits mehrere der 1. Klasse um den Tisch herum um Hermione zu zuhören.

Alice und Mary warfen sich verdutzte Blicke zu. "Des Urteils selbst, muss man entscheiden was zu welchem Stabe gehört. Liebe und Begierde sind ebenfalls zwei dicht aneinander liegende Dinge. Die Liebe zu der Gier hin. Und die Begierde nach der Liebe. Was spielt es für eine Rolle ob ein armes Mädchen einen reichen Mann heiratet, oder ein armer Mann ein reiches Mädchen? Vielleicht können wir uns besser versorgen. Werden nach Hause gefahren und auf uns wartet ein Schaumbad. Doch ehrlich. Wir lernen daraus nicht selbst auf uns zu achten, während die Armen draußen erfrieren und mit dem realen Leben in der Gosse zu kämpfen haben. Mit der Angst jede Nacht an Kälte zu frieren. Mit der Angst jeden Tag vor Hunger gequält zu sein. Doch wir Reichen, bekommen all das nicht mit. Weil wir das nicht kennen, wir können es nicht nachvollziehen. Und genau das ist der Unterschied. Ein Unterschied heißt aber nicht das wir anders sind!"

Mehrere nickten selbstverständlich und andere wiederum grübelten darüber. "Aber Miss, würden sie jemals einen armen Mann mit ins Haus nehmen, nur weil er der Meinung ist sie zu lieben und zu verehren?", Hermione schluckte bei den Worten von Alice. "Wieso denn nicht? Warum sollen wir so selbststüchtig sein und den anderen ihr Schicksal überlassen. Mein Schicksal war es nämlich, mit einem armen Mann auf diesem Schiff zu sein. Mit ihm durch die Welt ziehen. Aus dem Grund, weil ich ihn liebe. Und ich genau weiß, dass er dieses erwidert. Er hat mich bis jetzt nicht einmal um Geld gefragt. Weder noch um teure Dinge die er vielleicht haben wollte. Nein - denn für ihn ist Reichtum kein Geld, sondern die Liebe selbst. Reich an Liebe und Wissen zu sein bedeutet ihm mehr als reich an Geld zu sein. Denn Geld kann man uns nehmen, doch das Wissen und die Liebe nicht! Und das ist das, was uns alle verbindet!"

"Wollen sie uns wirklich Weis machen, dass der vornehmende Herr, der sie begleitet, ein armer Junge war? Sie meinen wirklich, das wir alle gleich sind?" - "Ich meine es nicht nur, Miss Cleaver, ich weiß es. Wir haben alle ein Herz. Ob aus anderen Ländern, arm oder reich, Blond oder Braun, dass ist nicht Sinn der Sache. Man muss es tollerieren. Doch sollte man sich immer vor Augen halten, dass kein Mensch so anders ist, als er scheint. Versuchen sie bitte zu verstehen. Ron, mein Begleiter. Er ist arm. Hat kein Geld, keine Familie, doch sind es die dinge die uns so Unterscheiden, die uns zu einander geführt haben. Er ist arm, ich bin reich. Er ist blau und ich bin braunäugig. Ich bin weiblich, und er nicht!", bei diesem Satz begannen vieler der Menschen

zu kichern, selbst Hermione konnte ein zaghaftes Lachen nicht unterdrücken.

"Es sind Gegensätze - die sich anziehen. Und doch haben wir alle etwas Gemeinsam. Doch was es ist, müssen sie selbst für sich heraus finden!"

In diesem Chap gehts darum, dass sich leute die vllt. besser aussehen, mehr geld haben o. a. sich immer für was besseres halten. Und dabei sind wir alle in gewissen dingen doch gar nicht mal so anders!

Die Namen Magaret Brown, Alice Cleaver und Mary Wick stammen aus der originalen Passagierliste der Titanic.

Kommis bitte ja? =)

Dinner - Rons Geschichte

Seit dem Morgen bewunderten immer mehr Menschen die französische *Prinzessin* Hermione. Auch Ron sah man ganz anders. Ihm wurden Komplimente gemacht, gratuliert dazu das er so unabhängig ist. Stumm saß er im Wohnzimmer und blätterte in einem Philosophie-Büchlein von Hermione. Als sie aus dem Umkleideraum kam war sie nur in eine Kimono Robe gehüllt. Ron grinste sie an, als sie auf ihn zu kam und sich auf seinen Schoß setzte. "Du siehst bezaubernd aus - Wie immer!", hauchte er und küsste sie gleich darauf. Dankend legte sie einen Arm um ihn und erwiderte den Kuss intensiv. "Ron - In - zwei - Stunden - müssen - wir - zum - Dinner!", sagte sie zwischen einigen Küssen. Ron stöhnte leise auf. "Dinner? Ach du Schande. Ich weiß nicht ob ich für so etwas geeignet bin, Liebste!", sagte er. "Darum geht es ja. Ich hab dir das doch mit heute Morgen erzählt, und jetzt wollen einige aus der 1. Klasse wissen, ob du selbst für jemanden, der eigentlich der dritten Klasse angehört, wie ein Mann bist, der eine Goldmine besitzt." - "Oh, mein Reichtum bist ja du, mein Goldstück!", lachte er. Geschmeichelt drückte sie noch einen Kuss auf seine Lippen, als sie schon wieder aufstand und zurück in den Umkleideraum ging.

Ron seufzte und ging ihr hinterher. *Dinner? Ich bei einem Dinner, zwischen reichen und tausend mal vornehmeren Leuten als mir?! Na das kann ja heiter werden. Aber ich will sie nicht enttäuschen, immerhin liebe ich sie. Kopf hoch Ron. Für so eine Braut wie sie würdest du doch alles packen.* Er lehnte sich an den Türrahmen und beobachtete sie dabei, wie ein Hausfräulein ihr beim zuschnüren eines Corsettes half. Gleich darauf wurde ihr in ein blaues, schimmerndes Kleid geholfen. Es hatte einen leichten Stehkragen und am Brustkorb war es statt blau ein glänzendes weiß. Dazu passend weiße Handschuhe und einen gelben, durchsichtigen Schal, der über den Rücken hin zu ihren Ellbogen verlief, und dort baumelte. (Das Kleid das Rose im Film *Titanic* trägt, als die "*Ich fliege..*" - Szene kommt.)

Ihre Haare kämmte sie ordentlich durch, nahm einige Seitensträhnen die sie nach hinten hin miteinander verband und lies ihre übrigen Haare so fallen, wie sonst auch. In eher großen Wellen, statt lockigen Strähnen, auf ihre Schultern fallend. Zufrieden mit ihrem Aussehen, setzte sie noch eine *Schmetterlingsspange* in ihr Haar und betrachtete sich im Spiegel. "Ron was meinst du, seh ich so gut aus?", fragte sie nach. "Du siehst bezaubernd aus!", antwortete Ron, der bereits im Smoking und zurück gekämmten Haaren auf der Türschwelle stand. Hermione musterte ihn, rückte seine Fliege noch zurecht und rauschte dann an ihm vorbei. Sie nahm auf dem Sofa platz und nahm Antoinette auf den Arm. Ein Schnurren vergleichbar mit einer Motorsäge, kam aus der kleinen Katze heraus, als Hermione über ihr Köpfchen streichelte.

Die Uhr schlug Sieben Uhr Abends, als sie sich auf den Weg zum Speisesaal machten. Sie unterhielten auf dem Weg dorthin mit einigen Leuten der 1. und 2. Klasse. Gemeinsam gingen sie zum Dinner und Hermione schien als einzige zu merken, wie nervös Ron dabei war. "Wie möchten sie ihren Kaviar, Sir?" - "Oh für mich keinen Kaviar - Danke. Den hab ich noch nie gemocht!", gestand Ron und lächelte Hermione etwas beschämt an. Sie legte ihre Hand auf seine und deutete ihm an, dass das nicht so schlimm sei. "Erzählen sie uns von sich, Mr. Weasley!", verlangte eine rothaarige Frau, mit schmalen und verbissenen Gesichtszügen. "Nun, ich hatte keine Familie und auch keine Verwandte. Bis zu meinem 7 Lebensjahr hab ich in einem Waisenhaus in Paris gelebt, dann begann ich für einen Briten in London zu arbeiten, der mir eine Unterkunft gab.", kurz hielt er inne, fuhr dann aber fort als er die gespannten Gesichtsausdrücke der anderen sah.

"Als ich dann 14 wahr ist die Familie bei der ich gelebt habe durch einen Unfall gestorben. Somit zog ich wieder nach Frankreich und suchte nach Arbeit. Die Waisenhäuser waren bereits zu voll und Freunde hatte ich auch keine. Also hab ich Bauern beim arbeiten auf ihren Feldern oder in ihren Ställen geholfen und kam so auch ganz gut unter. Ich verdiente in kleinen Mengen Geld und kaufte mir davon nur das nötigste", er nahm einen Schluck Champagner, holte tief Luft und begann dann erneut: "Nachdem ich 17 geworden bin streifte ich durch Frankreich und fragte vornehmende Herren und Damen nach Unterkunft und Essen. Des öfteren kam ich für zwei, drei Tage unter, doch auch das änderte sich. Als ich 18 geworden bin, lebte ich bereits seit einigen Tagen auf der Straße. Jemand warf mir den Tagespropheten zu, den ich mir gründlich durchlas. Ich las

und las und entdeckte einen Zeitungsausschnitt, der sich um die Villa der alten Antoinettes handelte. Daraufhin machte ich mich auf den Weg und kam bei Hermione unter.", Hermione und Ron grinnten sich an.

"Sie hatten ja ganz schön harte Zeiten wies scheint!", sagte Hockley, der seit einigen Minuten mit am Tisch saß. Rons Blick verfinsterte sich kaum merkbar und erneut nahm er einen großen Schluck Champagner. "Warum fahren sie nach Amerika?", fragte Hockley und legte ein heimtückisches Lächeln auf. "Aus dem Grunde, weil wir von Mr. Ismay Einladungen zugeschickt bekamen.", Hockley prustete bei Hermiones Worten. Ron fütterte sie mit Weintrauben und unterhielt sich nebenher mit Molly. Nach einer weiteren kleinen Rede schloss er schließlich. "Man weiß nie was passiert. Ich lebe jeden Tag den ich habe und habe nicht vor meine Zeit mit sonstigem zu vergeuden. - Weil jeder Tag zählt!" - "Gut gesagt, Ron." - "Hört, hört!", Hermione hob ihr Champagnerglas. "Weil jeder Tag zählt!", sie zwinkerte Ron zu und lächelte. Die anderen die am Tisch saßen taten es ihr gleich.

Weil jeder Tag zählt!

Kommiis =))

12. April 1912 - Diary and Dream

12. April 1912.

Dear Diary!

Wir sind bereits seit zwei Tagen auf der Titanic. Mir gefällt dieser Luxusliner wirklich sehr, doch hab ich seit Beginn an so ein komisches, warnendes Gefühl in meiner Magengegend. Seekrank war ich noch nie. Aber was könnte dieses Gefühl bedeuten? Ich weiß es nicht. Und dann ist da noch dieser Calden Hockley, der sich für was ganz tolles zu halten scheint. Er geht mir wirklich unheimlich auf die Nerven mit einem Kavaliertum und seinen eingebildeten Meinungen. Vorallem aber, scheint zwischen Ron und mir irgendwas schief zu laufen. Er distanziert sich von mir, ist des öfteren im Rauchsalon und begleitet mich nicht zum Dinner. Irgendetwas scheint mit ihm nicht zu stimmen. Aber was soll ich tun? Ich liebe ihn so unsterblich sehr. War er doch nur hinter meinem Geld her? Quatsch! Das würde Ron nie tun. Ich weiß das er mich liebt, oder etwa doch nicht?

Hermione seufzte, hielt die Feder des Füllers erneut ins Tintenfass und schrieb weiter.

Und dann noch wie er mit mir redet. Er verkörpert kaum mehr das liebevolle und leidenschaftliche, was ich an ihm immer so geliebt. Oder betrügt er mich hinter meinem Rücken etwa? Nein - Vollkommen ausgeschlossen. Gefällt ihm vielleicht nicht mehr? Bin ich ihm zu eingebildet? Hat er die Hingabe zu mir etwa verloren? Ich weiß einfach nicht weiter. Ich liebe ihn doch so sehr. Ich will nie mehr ohne ihn sein. Aber was wenn.. Nein. Nein er wird mich doch nicht verlassen wollen oder? Oh bitte Gott hilf mir. Ich will ihn nicht verlieren.

Lady Hermione Granger

Sie klappte das braun-goldene Buch zu und schob es unter ihr Kopfkissen. Es war bereits Lunchzeit, doch Hermione verspürte keinen Hunger. Sie platzte ihren Kopf auf ihr Kissen und schloss die Augen. Ihre Heimat schoss vor ihrem geistigen Auge vorbei. Zeigte ihre Villa, mit James, Molly und Andrew. Wie ihr Morgens das Frühstück zu Tisch gebracht und ihr ein heißes Schaumbad eingelassen wurde. Wie es ihr fehlte. Sie war gerade einmal seit drei Tagen fort, und doch... Einsamkeit strömte durch ihren Körper und hinterließ einige Tränen in ihren Augen, die sich zu einer großen zusammenschlossen und ihre Wangen hinunter kullerten. Es dauerte nicht lang, da war sie schon eingeschlafen.

Hermione und Ron standen auf dem Deck und küssten sich liebevoll. Plötzlich begann das Schiff unter ihnen zu beben. Er zog Hermione schnell beiseite, als riesige Eisbrocken von einem Eisberg absplitterten. Das Schiff fuhr an dem Eisberg vorbei und donnerte immer mehr. Einige Passagiere begannen mit den Brocken Fußball zu spielen oder sich hin und her zu werfen. Ron und Hermione gingen weiter und wollten gerade in die Säle, als Mr. Andrews an ihnen vorbeirauschte. "Mr. Andrews.. Mr. Andrews warten sie! Ich sah den Eisberg, und ich sehe in ihren Augen. Bitte sagen sie mir was geschehen wird." - "Das Schiff wird sinken, in einer Stunde etwa.. befindet sich das alles auf dem Grund des Atlantiks!", Hermiones Hand glitt zu ihrem Mund.

Geschockt sah sie in die ängstlichen Augen von Mr. Andrews. "Hermione, tun sie was ich ihnen gesagt habe. Gehen sie zu einem der Rettungsboote. Sie wissen doch noch, was ich ihnen über die Boote gesagt habe?" - "Ja... ich verstehe!", sie umarmte Mr. Andrews ohne zu zögern und eilte mit Ron zum Deck zurück. Die Passagiere schrien, kreischten, drängelten sich zu den Booten. Der Bug stand ziemlich tief unter Wasser.

Das Bild verschwand und plötzlich schwammen sie alle im eiskalten Wasser. Hermione lag auf einem großen Brett und Ron schwamm davor. Er zitterte stark. Sein Atem bildete eine große Wolke vor seinem Gesicht. Zitternd umklammerte er ihre Hand und küsste diese.

Wieder änderte sich das Bild. Rons Augen waren geschlossen, er regte sich nicht mehr. Hermione rüttelte ihn, "Ron... Wach auf Ron... Ron... *Ron!!! RON!!!*"

Sie saß kerzengerade im Bett. Sie war schweißnass, zitterte am ganzen Leib. Ron setzte sich auf und strich über ihren Rücken. "Liebling? Geht es dir gut?" - "Ja.. Albtraum.. nichts weiter. Nur ein Albtraum, Darling!", flüsterte Hermione und legte sich zurück ins Bett. Wie es schien, war es bereits Nacht. Noch lange dachte sie über den Traum nach.

13. April 1912

Dear Diary....

13. April 1912 - Aussprache

Über das Weite Meer hinaus. Wo weiße Gischt umher trieb. Wo die Sonne ihren glanz erstreckte, und des Morgens Schein erwachte. Glänzend und strahlend, wie der hellste Stern. Die Titanic fuhr nun mit 21. Knoten über den Pazific. Nichts als der unendliche Ozean, lag ihnen im Wege. Nichts? Was bedeutet Nichts? Es ist Nichts. Nichts passiert. Nichts wird uns besiegen. Definiere Nichts! Und du wirst feststellen, dass du auf das gleiche hinaus kommst. Nämlich absolut - Nichts, kommt dabei heraus. Das hat auch Hermione festgestellt. Noch immer trüb wie ein Bär in der Wüste, ging sie über das Deck. Sie beugte sich leicht über die Reling. Ihr Blick fiel nach rechts und dann prüfend nach links. Kein Eisberg, keine Schrammen. Beruhigt atmete sie auf. Hermiones Blick haftete an dem Captain des Schiffes. Er hielt ein Pergament in der Hand und wischte sich den Schweiß von der Stirn. "Sir, dies ist eine weitere Eiswarnung!", konnte sie heraus hören. Als sie schockiert auf den Captain los stürmte und ihn starr vor Schreck ansah, erwiderte dieser nur. "Ach, kein Grund zur Panik. Zu dieser Jahreszeit völlig normal. Wir liegen sehr gut in der Zeit - Ich hab bereits den letzten Kessel heizen lassen!"

Eiswarnung - Eisberg. Schrammen - Wassereinlass. Kesselraum - Unter Wasser. Titanic muss stoppen - Wassermassen im Kesselraum zu hoch. Stoppen bedeutet der Untergang der Titanic, und damit auch das Leben von 2100 Seelen an Bord. "Bitte Captain! Wir müssen die Eiswarnungen mit Ehrfurcht behandeln!", flehte Hermione vollkommen durch einander. "Miss Granger. Dies ist ein Wettbewerb den die Titanic gewinnen muss. Wir müssen Schlagzeilen machen. Unmengen an Bällen und Partys werden für uns gefeiert. Wir werden damit in die Geschichte eingehen. Und das lass ich mir von einer Eiswarnung, die jedes andere Schiff zugeschickt bekommt, nicht durch die Finger gleiten!" - "Nein. Sie verstehen nicht. Die Titanic wird einen Eisberg rammen. Sir, bitte! Wenn sie das jetzt ignorieren wird die Titanic unter gehen. Dann können sie mit Kopf und Kragen wetten, wie viele Schlagzeilen und Gedenkfeiern es geben wird, weil die Helfte der Menschen ertrinken wird!!! Bitte Sir, hören sie auf mich!", Hermione schrie dem Captain, der bereits davon stolzierte, hinterher.

Sie sah aus den Augenwinkeln heraus, wie Ron zu ihr guckte und am Deck entlang ging. Nicht die geringste Anstalt, das kleinste Anzeichen weder noch ein Lächeln, kam von ihm. Hermione lies den Kopf hängen und spürte wie Tränen von ihren Wimpern fielen. Wie sie unendlich weit von ihren Wangen rannten. In solch einer Menge, wie der Ozean selbst das Wasser birgt. Ihr rechtes Ohr vernahm Schritte, als sie gleich darauf bemerkte, wie jemand den Arm um sie legte und sanft nach hinten zog. Sie verschwanden in einen Raum mit merkwürdigen Athletikgeräten. "Hermione?", sie öffnete die Augen wieder. "Darling? Was -" - "Shh!", Ron legte seinen Finger auf ihre Lippen und küsste ihr die Tränen weg.

"Ich hab gehört, was du zu dem Captain gesagt hast. War es das was du letzte Nacht geträumt hast?", Hermione nickte schwer und schluckte. "Ich habe das und noch mehr geträumt. Ich hab gesehen wie die Passagiere ins Wasser fielen. Wie sie um Hilfe schrieten. Wie sie die Rettungsboote auseinander nahmen um sich über Wasser zu halten.", erklärte sie und erneut rannten Tränen ihre Wangen runter. "Was hast du noch geträumt?" - "Das ich dich verlieren würde... Ich habe das Gefühl, dass die Titanic dazu gar nicht unter gehen muss." - "Bitte was? Wieso denkst du das?" - "Ron! Du distanzierst dich so stark von mir. Bist Stundenlang weg und ich weiß nicht wo auf diesem gottverdammten Sklavenschiff du dich befindest! Ich will deine Nähe nicht mehr missen müssen." Sie sah ihm nun nicht mehr in die Augen. "Nicht doch. Ich liebe dich mehr als du ahnst und es dir je erträumen könntest. Nur dachte ich, du willst vielleicht etwas mehr Privatsphäre? Ich bin immerzu bei dir. Tag und Nacht. Ich dachte vielleicht -" - "- Nie hab ich erwähnt das ich meine Privatsphäre brauche Ron!", unterbrach sie ihn und sah melancholisch drein.

"Ich weiß, aber bitte lass mich erklären. Ich bin diesen Luxus nicht gewöhnt. Mir wird das zu viel. Deine Villa mit deinen Dienern und allem, dass war ja noch sehr akzeptabel und echt schön. Aber deine Welt und all diese Menschen darin. Reich. Vornehm. Königlich. Und ich? Ich bin ein Bauernjunge der bei einer *Prinzessin* bettelt.", zischte Ron mürrisch. "Darling! Ich liebe dich. Ich liebe dich über alles. Ich würde für dich meinen

Reichtum aufgeben, aber bitte... bitte versprich mir dich nie von mir zu entfernen! Ich will dich nicht verlieren.", entgegnete Hermione. "Nein. Ich will ja das WIR den Reichtum behalten. Aber nur... mit einer Familie.", Hermione klappte die Kinnlade runter. "Meinst du...?", er nickte. Ein Lächeln umspielte ihre Lippen und schon fiel sie ihm um den Hals. Er verlor beinahe sein Gleichgewicht, konnte sich aber noch halten und erwiderte diese herzhafteste Umarmung.

"Heißt das du willst mit mir...", sie nickte glücklich und drückte ihm einen Kuss auf die Lippen.

13. April 1912 - Portraits

Immer zu seufzte sie tief. Auf und ab im Zimmer hin und her lief sie weiter - Auf und ab. Die Hände hinterm Rücken, nachdenklich mit leerem Blick. Ihre Haare zerzaust und wuschelig. Ihr Körper von einem knappen Nachtkleid umhüllt. Auf ihrem Gesicht spiegelte sich pure Verzweiflung wieder. Wieder seufzte sie schwer. "Warum glaubt er mir denn nicht? Die Titanic wird sinken, ich weiß es.", sprach sie zu sich selbst. Jaques stand vor einem Tisch, mit Antoinette im Arm, die er hinterm Ohr kraulte. "Madame 'Ermione, sie 'aben das nur geträumt! Es gibt keinen Beweis das sie unter ge'en wird!", versuchte Jaques ihr einzureden, doch das war alles andere als das was sie jetzt hören wollte. "Es war so real, Jaques! Und dann noch die Eiswarnungen. Ich hab kein gutes Gefühl dabei. Dieses Gefühl zeigt mir irgendwas. Es deutet schlicht auf Gefahr hin.", verteidigte Hermione sich und setzte ihren Auf - und Abgang fort. Sie bemerkte das Ron am Tisch saß und ihr kurze Blicke zuwarf, dann auf seine Mappe sah und irgendetwas zeichnete. Kurz hielt sie inne und ging weiter. Antoinette mauzte und sprang von Jaques Arm, als ein Mann mit einem Schälchen Milch herein kam. Noch immer nachdenklich, verschränkte Hermione die Arme vor der Brust und runzelte die Stirn.

Erneut warf Ron ihr einen Blick zu und sah dann rasch wieder auf seine Mappe. "Monsieur Ron. Was zeichnen sie da?", fragte Jaques und schielte auf das Papier. Ron deutete mit einem Nicken auf Hermione und malte irgendetwas aus. "Das sie't 'ervorragend aus, Monsieur!" - "Oh, vielen Dank Jaques!", Hermione hatte von all dem nichts mitbekommen und stolzierte weiter hin und her. Als Ron sich tief ausatmet nach hinten lehnte und auf das Papier pustete, wurde sie neugierig. Zu ihm gehend fragte sie: "Was hast du da in deiner Mappe, Darling?" - "Sieh es dir an, Liebling!", antwortete Ron und reichte ihr die Mappe. Diese nahm sie entgegen und setzte sich auf seinen Schoß. Noch einmal sah sie Ron kurz in die Augen, als sie die Mappe öffnete. Sofort stockte ihr der Atem. Wunderschöne Zeichnungen von Passanten, Gebäuden, Räumen, Gärten und von Ihr. Einmal ein Bild, dass gefiel ihr besonders, als sie mit Antoinette im Arm auf einer Couch in ihrer Villa saß. Hermione trug nur ein Nachtkleid und grinste etwas frech. Sie hatte ihr Büchlein in der anderen Hand, während sie mit der anderen Antoinette streichelte.

Sie blätterte zur nächsten Zeichnung. Auf diesem Bild lag sie in der Badewanne und hatte die Augen geschlossen. Sie erinnerte sich daran und musste lächeln. Es war als sie und Ron nach einem langen Stadtrundgang (und das in Paris), im Bad saßen und sie sich im Bad entspannte, während er ihr etwas vorgesungen hatte. Ihre nassen Strähnen hingen vor ihren braunen Augen und am Rand standen zwei Sektgläser, die vor sich hin gesprudelt hatten. Erneut blätterte sie um. Diesmal ein Bild in dem Bentley von der Fahrt nach Southhampton. Hermione saß an die Tür gelehnt auf den Rücksitzen und schlief selig. Ihre Hand lag auf ihrem eigenen Schoß, die andere Hand neben ihrem Oberschenkel auf dem Sitz. Wieder lächelte sie. "Ron, das sind hervorragende Arbeiten!", sagte sie begeistert. "Danke. Nunja ich hab diese meistens gezeichnet wenn du geschlafen hast oder abgelenkt warst."

Schließlich fand sie das frisch gezeichnete Bild, als sie im Zimmer hin und her gegangen war. Kurz lachte Hermione und gab Ron einen Kuss auf den Mund. Als sie weiter blätterte, fand sie Bilder von nur knapp begleiteten oder gar nackten Frauen. Fragend hob sie eine Augenbraue. "Das war noch vor uns. Ich hab angefangen für 10 Pfennig das Stück Portraits zu zeichnen.", erklärte Ron. Schließlich kamen sie bei dem letzten Bild an. Es war von Hermiones Villa, im Hintergrund war ein Geistartiges Bild von Ihr. Ihr standen die Tränen nah. Ihr fehlte die Villa, James, Molly und auch Andrew misste sie. "Du willst zurück, oder?", fragte Ron. Hermione nickte und sah ihn an. "Ich verspreche dir, sobald das Schiff anlegt, werde ich dafür sorgen das wir sicher zurück nach Paris kommen.", er legte seine Hand auf seine linke Brust. "Danke, Ron!", sagte Hermione und fiel ihm um den Hals. Er erwiderte ihre kleine Umarmung grinsend und drückte ihr einen Kuss auf die Stirn.

Lächelnd lösten sie sich von einander. "Glaubst du das es zu einem Untergang kommen wird, Liebste?", fragte er nach einer Ewigkeit des Schweigens. Hermione warf ihm einen traurigen Blick zu. "Ich weiß es nicht, Ron - Ich hab es im Gefühl. Und dieses Gefühl ist höchste Sicherheit. Die Bestätigung des Traums. Nur

hoffe ich das es nicht wahr wird. Ich will dich nicht verlieren, Darling!", Tränen bildeten sich in ihren Augen. Sie schmiegte sich an Ron. "Du wirst mich niemals verlieren. Ich liebe dich zu sehr um dich jemals allein zu lassen!", er strich Hermione beruhigend über den Rücken. Er wiegte sie leicht hin und her und begann eine beruhigende Melodie zu summen.

... And youre here in my Heart and my heart will go on and on...

14. April 1912 - Das Verhältnis

"Miss Granger, fehlt ihnen irgendetwas? Sie sind so still.", sagte Alice, als sie mit Mary, Molly und Hermione am Tisch zum Tee saß. "Wir haben von ihrer Warnung an den Captain gehört, Miss. Sie glauben doch nicht wirklich, dass die Titanic untergehen würde?", Mary setzte einen arroganten Gesichtsausdruck auf und Hermione spürte diese tiefe Demütigung. Sie wurde für eine Lügnerin gehalten. Ihr Magen verkrampfte sich und eine eiserne Kälte überzog ihren Körper, und versetzte ihn in eine Gänsehaut. "Ich.." - "Sie lösen nur in eine unnötige Panik aus und sorgen für Aufstand und Unsicherheit. Sie sollten sich schämen soll eine Katastrophe voraus sagen zu wollen. Miss Granger!", das war zuviel. In Hermiones Augen sammelten sich Tränen. Mary und Alice warfen sich schuldige Blicke zu, als Hermione bereits aufstand und mit Tränennassen Wangen davon rauschte. "Mädels - Das wäre nicht nötig gewesen!!!", klagte Molly und schüttelte den Kopf darüber. Blind, ohne jegliches Ziel, raste Hermione übers Deck und rempelte dabei versehentlich einige Passagiere an.

Doch es war ihr egal. Ihr war alles egal. Sie wollte einfach nur noch weg. Weg von diesem Schiff, weg von allem. Vor ihrem Leben davon rennen. Ihre Welt, und all diese Menschen darin. Von arm bis reich. Von Liebe bis zum Hass. Von Ehrfurcht bis hin zur Respektlosigkeit. Plötzlich lief sie in die Arme eines Mannes. Sie sah erschrocken auf und stellte fest das es Hockley war. "Was ist ihnen denn über die Leber gelaufen, Miss?", fragte er und sah ihr tief in die Augen. "Das interessiert sie einen Scheißdreck!", fauchte Hermione. "Sie brauchen nicht gleich ausgefallen zu werden!" - "Was ich bin und was ich werde geht sie nichts an.", ihre Augen blitzten gefährlich und ihre Wangen färbten sich glühend rot. Sie schwiegen eine Weile. Ihre Augen kreuzten sich immerzu aufs neue. Sie kamen sich näher, und immer näher. Dann hielt Hermione inne und spürte bereits die Lippen Hockleys auf ihren. Aus dem kleinen Kuss wurde Anfangs eine kleine Knutscherei, dann ein Zungenspiel und nun...

Sie waren in Hockleys Kabine. Hermione sah sich um, sie war auch sehr luxuriös und hatte einen Hauch von Freundlichkeit und Willkommen heißenden Zeichen. Hockley stand vor ihr und begann erneut sie zu küssen, bis sie schließlich auf dem Sofa saßen und sich begannen auszuziehen. Er küsste ihren Hals entlang bis zu ihrem Schlüsselbein und wieder zurück. Sie legte den Kopf in den Nacken und lies es zu, dass Hockley ihre Kehle mit Küssen versah.

Hermione und Hockley lagen beide

(mittlerweile wieder angezogen) nebeneinander auf dem Boden und sahen an die Zimmerdecke. "Ich muss jetzt weg!", sagte Hermione, als sie auf die Wanduhr sah. "Bleib doch noch hier, Missi.." - "Guten Tag Mr, Hockley!", sagte sie rasch, stand auf und ging davon. *Warum hast du mit ihm geschlafen? Oh was wird Ron dazu sagen? Ich kann es ihm nicht sagen, aber verheimlichen genauso wenig. Verdammt nochmal. Himmel hilf mir!*, dachte sie sich und schlug sich die Hand gegen die Stirn. Plötzlich sah sie Ron auf sich zu kommen und lächelte verlegen. "Hallo." - "Hey!", sie sahen sich an. "Hast du was?", fragte Ron besorgt. "Nein nein..", log Hermione rasch und sah ihn nicht mehr an. "Ich liebe dich.." Nun stieg Wut und Trauer in ihr hoch. Das schlechte Gewissen sprudelte durch ihren Kopf. Was soll sie jetzt tun?

Beichten oder Lügen?

14. April 1912 - Beichte

Stumm saßen sie auf einer Liege am Deck. Der Himmel leuchtete in goldenen Farben auf und spiegelte sich auf dem Wasser wieder. "Hermione? Stimmt irgendwas nicht mit dir?", fragte Ron und sah Hermione, die mit trübem Blick auf den Sonnenuntergang schaute, an. Keine Reaktion, kein Lächeln und keines Blickes, würdigte sie ihm. Traurig und wütend zu gleich stand er auf. "Was ist los mit dir, dass du nicht einmal mehr mit mir reden willst?", fuhr er sie an. Hermione erschrak und sah auf. "Ron... Es ist.. nichts wegen dir - wirklich. Es ist nur ich...", Hermiones Stimme ging in einem Schluchzer unter. Schuld bewusst nahm er sie in den Arm und wiegte sie leicht. "Shh.. jetzt beruhige dich doch! Was ist denn los?", sie spürte seine Fürsorge und seinen Mitleid, und genau das tat ihr so schrecklich weh. Wenn sie es ihm sagen würde, würde er dieses viel mehr gebrauchen können. "Es tut mir so leid...", sagte sie mit heiserer Stimme.

"Was tut dir leid?", fragte Ron und wurde unruhiger. "Ich hab... Ron ich.. ich will dir nicht weh tun... Ich will nicht das du mich verlässt aber... das werde ich in Kauf nehmen müssen...", Hermione seufzte und bemerkte Rons perplexen Blick. "Was meinst du bitte?" - "Das ich dich betrogen habe.. das meine ich!", schluchzte Hermione und brach nun vollkommen in Tränen aus. "Was? Aber.. mit wem?" - "M-Mit H-Hockley!", stotterte sie. Rons Augen weiteten sich. Er stellte sich vor Hermione auf und zögerte. Auch ihn liefen die Tränen, als er ausholte und ihr eine schallende Ohrfeige gab. "Sind wir jetzt also eine Hure ja?", waren seine letzten Worte, als er wütend davon stürmte. Sie vergrub das Gesicht in den Händen und schluchzte erneut.

Wo bist du, du Mistkerl? Ron schubste einige Passagiere wütend beiseite. Er ging in den Rauchsalon. Da saß er. Ron stürmte auf ihn zu, packte ihn am Kragen und stieß ihn mit Gewalt an die Wand. "DU MISTKERL!!! WAS FÄLLT DIR EIN HAND AN MEINE FREUNDIN ZU LEGEN?!", schrie Ron ihn an. Hockley sah ihn erschrocken an. Auch die anderen sahen zu den beiden hinüber. "Wie, was fällt mir ein? Sie ist doch zu mir gekommen!" - "Achja? Das glaube ich aber nicht", Ron spuckte ihm mitten ins Gesicht. "Wage es nie wieder, sie auch nur anzusprechen - sonst bist du tot!", damit warf er einen Blick an den Rauchertisch und ging ohne ein weiteres Wort davon. Hockley entschuldigte sich, richtete seine Frisur und marschierte davon.

*Lieber Ron!
Ich weiß das ich...*

Nein.. Nochmal!, Hermione schüttelte den Kopf und zerknüllte das Pergament, als sie schon von neuem zu schreiben begann.

*Lieber Ron,
Es tut mir leid das ich das getan habe.
Genauso leid tut es mir auch, dass ich dich so verletzen musste.
Ich liebe dich doch so - bitte verlass mich dafür nicht. Bitte Ron!
Ich kann nicht ohne dich!
Verzeih mir bitte wenn du kannst.*

*In Liebe
Deine Hermione Jean Granger*

14. April 1912 - Der letzte Sonnenuntergang

Noch immer saß sie auf der Liege und sah zu wie die Sonne unterging. Ihr Kleid flatterte im Wind und schlug gegen ihre Knöchel. Tränen glitzerten ihren starren Augen. Auswegslos und vom schlechten Gewissen geplagt. Ihre Sinne kreisten um diesen Gedanken, und dieser Gedanke wiederrum spukte in ihrem Kopf herum. Es war der reinste Teufelskreis. Sie spürte nach wie vor den Schmerz auf ihrer Wange. Den Schmerz den sie sich selbst zuzuschreiben hatte, dass alles nur weil sie aus Kummer und Demütigung ihren Freund betrogen hatte. Hermione atmete einmal tief ein und spürte den stechenden Schmerz in ihrer linken Brust - In ihrem Herzen. Erneut vergrub sie das Gesicht in den Händen und schluchzte leise. "Hermione?", hörte sie eine vertraute Stimme sagen und sah auf. Ron stand vor ihr, mit der puren Enttäuschung im Gesicht stehen und doch Trauer und Mitleid in den blauen, schimmernden Augen. Sie verfolgten Hermiones Tränen, die ihre Wangen herunter kullerten und von ihrem Kinn tropften. Er setzte sich neben sie und nahm sie in den Arm.

"shh... ist schon gut! Beruhig dich wieder, Liebste!", er strich ihr über die rote Stelle, dessen Abdruck von seiner ausgeholten Hand stammte. Schluchzend schmiegte sie sich an ihn und flüsterte immer wieder, wie leid es ihr tat. "Verzeih mir bitte, dass ich dich geschlagen habe. Ich war im ersten Moment einfach so wütend und enttäuscht,", sagte Ron schließlich und strich ihr sanft über den Rücken. "N-Nein, i-ich habs verdient. Was m-muss ich d-dich auch mit Ho-Hockley be-betrügen? Nur.. Er hat mich mit seinem Trost u-und dieser Zu-Zuneigung so schrecklich um den Ver-Verstand gebracht. I-Ich wollte das a-alles wi-wirklich ni-nicht, d-doch begann er auf einmal mich zu kü-küssen...", Hermione geriet in einen leichten Schluckauf und schluchzte erneut. Ron spürte wie ihre Tränen sein Hemd durchnässten. "Ist doch gut, Liebling. Ich verzeihe dir!", sagte Ron und merkte, wie Hermione die Arme um ihn schlang und fest drückte. "Danke Ron - I-Ich liebe dich so!" - "Ich liebe dich auch, mein Engelchen!" - "Jetzt wohl eher Teufelchen, oder?" - "Teuflisches Engelchen?" - "Das ist auch okay!", Hermione lächelte zaghaft und drückte ihm einen Kuss auf den Mund. "Versprich mir aber bitte, dass niemals wieder zu tun!" - "Ich schwör es dir, Darling!"

Der Himmel färbte sich von gold bis hin zum tiefsten Rot und schließlich verschwand die Sonne hinterm Horizont. Mit jeder Sekunde die näher rückte, verspürte Hermione ein komisches Gefühl in ihrer Magengegend. Sie hatte das Gefühl, als würde jeden Moment irgendetwas passieren. Ungeduldig, aber nicht wissend auf was sie wartete, sah sie auf die Uhr. 23:56Uhr. Es schien irgendetwas zu passieren - aber was? Hermione ging auf dem Deck vom Bug herum und starrte aufs Meer. Es war still. Zu still, um genauer zu sein. Sie drehte sich um und sah Mr. Murdoch und den Captain. Es wehte kein Lüftchen. Nicht einmal das Rauschen des Meeres war zu vernehmen. Die Sterne glitzerten und stachen in Hermiones Auge. Wieder sah sie auf die Uhr - Mitternacht. Sie stellte sich vor die Reling, an der Ron und sie *geflogen* waren. Mit glitzernen Augen sah sie in die Nacht hinein. Atmete unruhiger, ihr Herz schlug immer schneller - es raste. Ihre Brust wanderte hektisch auf und ab. Hermione zitterte am ganzen Leib, und das sicherlich nicht weil ihr kalt gewesen sein könnte. Sie verengte die Augen zu schlitzen. Plötzlich erkannte sie einen Umriss. Es war ein Berg - Ein Eisberg. Und die Titanic raste mitten auf ihn zu. *Oh Nein...*

Kollision - "Die Titanic wird untergehen!"

Hermione hörte wie dreimal eine Glocke geläutet wurde. Aus der Ferne kam ein klingeln, das einem Telefon ähnelte. Hermiones Blick haftete an dem Eisberg, auf den das Schiff zusteuerte, und ihm immer näher kam. Erneut drehte sich um. Mr. Murdoch, der panisch zum Steuermann lief, ihm Anweisungen gab und einen Hebel auf und ab bewegte. Plötzlich hielt das Schiff an. Noch immer die Augen gebannt auf den Eisberg gerichtet, bemerkte Hermione wie das Schiff sich zu drehen begann. "Komm schon dreh, ja.. komm schon!", flüsterte sie zu sich selbst und bemerkte, wie sie ins Schwitzen geriet. Sie ging von der Spitze des Bugs weg und lief einige Schritte rückwärts. "Wir Kollidieren!!!", rief ein Passagier und rannte vom Deck. Wie in ihrem Traum, konnte die Titanic dem Berg ausweichen, doch plötzlich begann das Schiff unter ihr zu beben. Hermione schwankte leicht, und konnte nur schwer ihr Gleichgewicht halten. Eisbrocken brachen ab und knallten auf das Deck. Sie atmete hastig, als sie hörte wie sich das Eis in die Seite der Titanic bohrte und tiefe Risse hinterlies.

Nein! Nein... Mein Traum darf nicht wahr werden! Verdammt. NEIN!!!, dachte sie panisch und stürmte los. Blind rannte sie durch die Mengen, durch die Säle, bis hin zu ihrem Zimmer. Ron hatte sich in die Lehnen seines Sessels gekrallt und sah schockiert zum Kronleuchter, der bedrohlich wackelte. Dann sah er Hermione und seine Miene verwandelte sich in einen Das-Schiff-wird-untergehen-oder? - Blick. Sie nickte hastig. "Ron, wir müssen an Deck! Jaques, nehmen sie Rons Zeichnungen, das Herz des Ozeans und vor allem Antoinette.", keuchte Hermione. Kaum hatte sie den Satz beendet, machten sich Ron und Jaques daran, Antoinette in einen Transportkorb zu zwängen, die Mappe mit den Zeichnungen und die Schachtel mit der Kette einzupacken. Sie schnappten sich ihre Mäntel, Rettungswesten und Hüte und machten sich auf den Weg, auf dessen ihnen Mr. Andrews begegnete. "Mr. Andrews.. Mr. Andrews warten sie! Ich sah den Eisberg, und ich sehs in ihren Augen. Bitte sagen sie mir die Wahrheit!" - "Miss Hermione... Das Schiff wird sinken... In einer Stunde etwa, befindet sich das alles hier auf dem Grund des Atlantiks. Bitte gehen sie so schnell wie möglich zu einem der Rettungsboote, sie wissen doch noch, was ich ihnen über die Boote gesagt hab?", seine Augen glänzten voller Panik und Schuld.

Hermione schlug geschockt die Hand vor ihren Mund. "Ja.. Ich verstehe!", sagte sie dann, umarmte Mr. Andrews und ging mit Ron und Jaques im schnellen Tempo zum Deck. Es war überfüllt. Die Menschen stürzten sich vom Schiff, drängelten sich zu den Booten, sießen Kinder beiseite. Jemand rief: "Frauen und Kinder zuerst!" - "Hermione, du musst ein Boot kriegen! Komm schon, Jaques und ich kommen nach!" - "Nein Ron, ich geh nicht ohne dich!" - "Hermione, auf der anderen Seite gibts noch Boote für die Männer. Diese hier sind für Frauen und Kinder. Bitte Hermione, steig in das Boot!", drängelte Ron und hielt ihr den Katzenkorb mit Antoinette hin. Hermione nahm den Korb zögernd, fiel Ron um den Hals und küsste ihn so intensiv und voller Angst, wie man es niemals hätte beschreiben können.

Dann wurde ihr in ein Boot geholfen, indem erfreudiger Weise Molly Brown saß, und ihr Antoinette abnahm. Hermione sah zu Ron hinauf, hinter dem Leuchtraketen gezündet wurden, die ihn in ein trauerndes und romantisches Licht tauchten. Als das Boot etwa auf der Mitte des Schiffes war, indem sich öffnungen, wie eine Art Balkon befanden, packte Hermione das Risiko. "Molly? Passen sie bitte gut auf Antoinette auf!", sagte sie und sprang vom Boot in den Balkon hinein. "HERMIONE!!! Oh nein...", rief Ron und verstand schließlich. Er lief und lief und schließlich trafen sie sich in einem großen Saal, dessen Decke eine Glaskuppel war, wieder. Sie umarmten sich und küssten sich hektisch. "Du bist so dumm Hermione... Wieso hast du das getan? Wieso?", fragte er und küsste sie immerzu stürmisch. "Ich konnte es einfach nicht Ron. Ich kann nicht ohne dich!"

"Madame et Monsieur.. Die Rettungsboote sind nun auch für Männer zu gelassen. Beeilen sie sich!", sagte Jaques, der ihnen gefolgt war. Hermione und Ron nahm sich an der Hand und liefen zum Deck. Die Passagiere schrieten. Kreischten, weinten. Jemand der Besatzung erkannte Hermione und forderte sie, Ron und Jaques zusammen mit einigen anderen Passagieren auf, sich in ein Boot zu setzen. Als sie drin saßen wurde es

sofort hinab gelassen. Um sie herum stürzten immer mehr Passagiere in die See und schwammen verzweifelt, als sich plötzlich einer der vier Schornsteine löste und auf die schwimmenden, hilflosen Menschen niederschlug. Endlich - Das Boot trieb auf dem Wasser und sofort nahmen sich Ron und Jaques ein Ruder und paddelten kräftig davon. Als sie etwa eineinhalb Kilometer vom sinkenden Schiff hinter sich hatten, sahen sie zu wie der Bug immer tiefer sank und schließlich nicht mehr zu sehen war. Das Heck wurde mit gerissen und die Titanic stand plötzlich schräg.

Doch dann fiel das Licht aus und lautes Gekreische begann. Das Holz begann zu knacken und die Titanic brach entzwei. Das Heck fiel zurück und bildete gigantische Wellen, die die überlebten davon schwemmen. Doch dann wurde das Heck erneut nach hinten gezogen und richtete sich schließlich soweit auf, bis es Kerzengerade im Wasser trieb. Es dauerte nicht lang, als es nach unten sank und mit einem starken Brodeln in der Tiefe verschwand. Hermiones Augen waren mit Tränen gefüllt. Sie dachte an Mr. Andrews. An den Captain der ihr nicht glauben wollte. An Mary Wick und Alice Cleaver. Bruce Ismay... Ja sogar an Hockley. Tränen fielen von ihren Wangen. Ihr Traum ist wahr geworden. Komplett wahr? Nicht doch. Alles, was ihr so viel bedeutete, saß neben ihr und in einem anderen Boot. Sie wusste das Molly ihr Antoinette wieder bringen würde, keine Frage. Und sie wusste, dass nichts zwischen sie und Ron kommen kann. Nicht einmal ein gewisser Hockley, und auch kein Untergang. Und wenn sie getrennt sein sollten, so finden sie im nächsten Leben wieder zueinander.

... Everynight in my Dreams, i see you, i feel you...
That is how i know you.. go on...
.... Far across the distance...
And spaces between us ...
.....You have come to show you go on...

Schicksal und Zufall - Familie Weasley

Nach einigen Monaten Urlaub auf Mallorca kamen Hermione und Ron wieder. Antoinette II schnurrte und schlang ihren Besitzern schmeichelnd um die Beine. Hermione hob ihr Kätzchen hoch und streichelte ihren Kopf. "Oh mein Kleiner Schnuckiputz!", sagte sie und stupste die Nase ihrer Katze mit ihrer eigenen an. Ron, der einen Hut, Mantel und einen Schal trug, stellte die Koffer neben sich und streichelte Antoinette II ebenfalls. "Maman? Papa? Schon zurück?", fragte ein Mädchen, das gerade die Treppen herunter kam. Sie hatte braun-rötliches Haar, blaue Augen und die Gesichtszüge von Hermione. Sie war ebenso schlank wie sie und bewegte sich elegant und zierlich. Rose, so hieß sie, trug ein rosanes Kleid und hatte die Haare zu einem eleganten Knoten im Nacken zusammengebunden. Ron und Hermione grinnten und umarmte ihre Tochter. Gleich darauf kam schon ein Junge mit braunen, zurückgekämmten Haaren, braunen Augen, in einem weißen Anzug gekleidet auf sie zu. Er hatte die Gesichtszüge von beiden Elternteilen, und bewegte sich auch gleichermaßen. Rose machte einen Knicks vor ihren Eltern, und Hugo - der Name des Jungen - verbeugte sich höflich. Auch er wurde von seinen Eltern umarmt und grinnte in die Runde. "Maman, Antoinette und Mr. Andrews, haben einen neuen Wurf bekommen." - "Oh wirklich?", Hermione grinnte. (Mr. Andrews war ein Kater den sie sich für die alte Antoinette zugelegt haben. Antoinette II ist ein weiß - rot geschecktes Kätzchen.) "Dabei haben wir doch schon einen ganzen Bauernhof zusammen. Pferde, Katzen, drei Eulen und eine Ratte!", sagte Ron und zwinkerte.

Hugo zwickte Rose in den Arm, worauf hin diese sich mal wieder darstellte, als würde sie gefoltet werden. "Hugo Thomas Weasley! (Thomas war der Vorname von Mr. Andrews) Hör auf ständig deine Schwester zu ärgern! Und du Rose, hör mit diesem Aufstand immerzu auf!", sagte Hermione und blitzte die beiden gefährlich an. Sie entschuldigten sich einander und gaben sich die Hände. Hermione und Ron gingen hinauf und nahmen ein Schaumbad zusammen. Als sie so in der Wanne aufeinander lagen (Hermione auf Ron), dachten sie nach. "Was meinst du warum ausgerechnet die Titanic damals gesunken ist?", fragte er nach einer Weile. "Es war Ironie des Schicksals!" - "Bitte?" - "Der Zufall und das Schicksal liegen dicht beieinander, Darling! Teilweise helfen sie dem anderen auf die Sprünge.", Ron verstand nicht recht was sie meinte und hob eine Augenbraue. Sie grinnte und fuhr fort: "Es war das Schicksal aller Menschen auf der Titanic, irgendwann mal zu sterben, und der Eisberg war der Zufall, der dem Schicksal somit geholfen hat.", Nun verstand Ron und grinnte. "Ich würde das eher Ironie des Zufalls nennen", sie lachten leise. "Meinst du es war Zufall oder Schicksal, das wir uns damals ineinander verliebt haben?" - "Nun, ich würde eher sagen, es war unser Schicksal, zusammen zu kommen, und der Zufall war, dass du durch einen Zeitungsartikel zu mir gekommen bist.", erklärte Hermione und küsste Rons Brustkorb, während er über ihren Rücken strich.

Sie schloss die Augen und genoss diese Liebkosung in vollen Zügen. "Kaum zu glauben das es schon 10 Jahre her ist, als die Titanic gesunken ist.", sagte Ron plötzlich und schloss ebenfalls die Augen. "Ja, du hast recht. Es fühlt sich noch immer so schmerzhaft an. Ich spür noch genau das beben unter mir, als der Eisberg mit der Titanic kollidierte. Als wäre es vor einigen Tagen gewesen, höre ich noch Mr. Andrews Stimme in meinen Ohren, wie er mich warnt. Noch immer seh ich seine starren und mit Panik gefüllten Augen vor mir.", erklärte Hermione und seufzte leise. "Ja. Er war ein sehr vernünftiger Kerl.", gab Ron klein bei. "Ja - Das war er wirklich... Unter den 2300 Passagieren, war er einer der höflichsten und nettesten Gentlemen auf dem Schiff!" - "Allerdings!" - "Ich liebe dich!", Ron grinnte bei ihren letzten drei Worten und stupste ihre Nasenspitze mit seinem Zeigefinger an. "Ich dich auch, mein teuflisches Engelchen!"

Every night in my dreams
I see you, I feel you,
That is how I know you go on

Far across the distance
And spaces between us
You have come to show you go on

Near, far, wherever you are
I believe that the heart does go on
Once more you open the door
And you're here in my heart
And my heart will go on and on

Love can touch us one time
And last for a lifetime
And never let go till we're one

Love was when I loved you
One true time I hold to
In my life we'll always go on

Near, far, wherever you are
I believe that the heart does go on
Once more you open the door
And you're here in my heart
And my heart will go on and on

You're here, there's nothing I fear,
And I know that my heart will go on
We'll stay forever this way
You are safe in my heart
And my heart will go on and on

Eventuell ungeklärte Fragen - Special

1. Wann sind Hugo und Rose geboren?

Rose wird am 13. Januar 1913 geboren - Hermione ist durch die Nacht im Hotel schwanger geworden.
Hugo wird am 3. Juli 1914 geboren.

2. Wann heiraten Hermione und Ron?

Ron fragte Hermione in New York, nach dem Untergang der Titanic. Im Sommer 1912 heiraten sie dann.

3. Antoinette und Mr. Andrews

Antoinette ist eine weiße Angora Katze und trägt ein rosanes Schleifchen um den Hals. Sie ist schon einige Jahre älter. Mr. Andrews ist ein weiß-rot gescheckter American Shorthair Kater. Als Ron ihn 1913, als Roses geburtsgeschenk kauft, ist Mr. Andrews erst 1. Jahr alt.

4. Wieso ist Ron zu Hermione gekommen?

In einem Zeitungsausschnitt wurde ein Bild von Hermione gezeigt. Dabei stand das sie das reichste Mädchen Frankreichs und Europas war. Ron fragte wo ihre Villa sich befand und machte sich auf den Weg zu ihr.

5. Was ist mit Hockley?

Hockley und Hermione pflegen keinen Kontakt zu einander und sind miteinander verfeindet. Bei dieser FF galt er so zu sagen als der Titanic - Draco

6. Was ist ein Bentley?

Ein Bentley ist ein edler, in gewisser Hinsicht luxuriöser Oldtimer. (Bei Google eingeben - wirklich schöne Fahrzeuge!)

7. Jaques?!

Jaques de Coup ist der Schuffeur von Hermione, der sie in andere Städte oder Länder transportiert. Für kleinere Wege ist Andrew zuständig. Jaques ist groß, schlank und hat blonde Haare. Er hat einen gepflegten Schnurrbart (etwas Ingo Lenßen artig), und blaue Augen. Er wohnt jedoch in einem eigenen Haus.

8. Hausfräulein Molly

Unter dem Hausfräulein dürft ihr euch Molly Weasley vorstellen. Sie heißt jedoch nicht Weasley und ist auch nicht mit Ron verwandt. 1912 ist sie 20 Jahre jung.

9. Villa Granger

Hermiones Villa ist der Nachbau des Schlosses von Marie Antoinette und Ludwig XIV. Vor der Villa sind einige Hecken und zwei Gittertüre für Fahrzeuge oder normale Passanten. Im Hintergarten, befindet sich ein großer Brunnen, der Tempel von Hermione, viele Rosen und andere Blumen.

10. Antoinette II

Antoinette II ist das einzige weibliche Kätzchen, mit komplett weißen Fell und roten (bzw. orangen), Pfötchen, beim ersten Wurf von Antoinette I. Sie trägt ein rotes Halsband mit einer Glocke vorne dran und ist Hermiones kleiner, neuer Liebling. Antoinette I ist natürlich immernoch ihr Goldstück, ist aber schon sehr alt.

11. Zauberei?

Hermione hat im Laufe der Jahre eine Entwicklung gemacht. Sie hat öfters ein Déjà vu bzw. Visionen. Ansonsten haben die Menschen in dieser Fanfiction keine Zauberkräfte.

12. Southampton

Southampton ist der Hafen Englands. Dort steht auch ein Denkmal für die Passagiere der Titanic.

13. Thomas Andrews, Bruce Ismay, Margaret Brown, Mary Wick, Alice Cleaver, Calden Hockley & Mr. Murdoch waren wahre Passagiere der Titanic.

14. Soundtrack des Titanic Films

Southampton

Rose's Theme

Never an Absolution

Distant Memories

Rose

Leaving Port

Take her to sea, Mr. Murdoch

Unable To Stay, Unwilling to Leave

The Sinking

Death of Titanic

A Promise Kept

A Life so changed

A Ocean of Memories

Hymn to the Sea

My Heart will go on

Diese Soundtracks (gibts bei Youtube.com einfach Titanic Soundtrack eintippen), sind für mich Inspirationen und wecken Ideen der Gefühle und alles in mir. Einfach mal versuchen =)